

Ihre IHK

Machen Sie mit bei „Moin Future“!
Seite 22

Aus den Regionen

Reedereien müssen sich neu erfinden
Seite 30

IHK-Weiterbildung

Unsere Weiterbildungstipps für den Sommer
Seite 48

Wahljahr

„Wähler wollen eine Politik, die sie verstehen“, sagt
Unternehmer Klaas Johannink | Seite 16



[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

950 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 18 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 40.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

im September werden zunächst mit der Kommunalwahl und danach mit der Bundestagswahl wichtige Weichen für die Region und für Deutschland insgesamt gestellt. Wie gewohnt mischt unsere IHK sich hier im Vorfeld ein, denn die Gesamtinteressenvertretung für die Wirtschaft ist eine wesentliche Säule unserer Arbeit. Zwei in unserer Vollversammlung beschlossene IHK-Positionspapiere – zur Kommunalwahl und zur Bundestagswahl – dokumentieren dabei aktuell die wichtigsten Empfehlungen der Wirtschaft. Auf dieser Grundlage wollen wir in den kommenden Wochen mit den politischen Parteien und ihren Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch kommen.



Die Erarbeitung solcher Positionen ist eine komplexe Aufgabe und damit eine Herausforderung. Denn wir IHKs müssen verschiedene, manchmal sogar gegensätzliche Positionen innerhalb der Wirtschaft ausgleichen und abwägen – immer mit dem Ziel, einen tragfähigen Kompromiss zu finden. Ist dieser gefunden, müssen wir unsere Positionen auch in die politische Öffentlichkeit tragen, müssen sicht- und hörbar werden, um überhaupt Wirkung zu erzeugen.

In unserem Schwerpunkt ab S. 10 erklären wir anhand unserer Kommunalpolitischen Positionen, wie diese entstanden sind, wie sich insbesondere die regionalen Unternehmen in den Prozess eingebracht haben und welche Wünsche ganz oben auf unserer Liste stehen. Gesprächspartner für unser Titelinterview ist diesmal Klaas Johannink, Geschäftsführer der Ringoplast GmbH in Ringe. Er engagiert sich sowohl als Mitglied in unserem IHK-Regionalausschuss als auch als Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim an vorderer Stelle für die regionale Wirtschaft. Er berichtet, welche Unterstützung er von der Politik zur Überwindung der Corona-Krise erwartet und wie sich IHK und Wirtschaftsvereinigung bei der Interessenvertretung sinnvoll ergänzen.

Am Ende werden wir alle bei den anstehenden Wahlen mit unserer Stimme über die Zukunft unserer Region mitentscheiden. Dafür bieten wir aus der Perspektive der Wirtschaft Orientierung, unter anderem erstmals mit einem eigenen Wahl-O-Mat. Diesen stellen wir Ihnen auf S. 14 vor. Testen Sie ihn und testen Sie uns, und damit am Ende die Positionen der politischen Parteien!

Ich wünsche Ihnen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre!

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



50 | Nachgefragt

„Wir leisten einen Beitrag zu Pandemiebekämpfung“

Das sagt Johannes Kirchner, Geschäftsführer der Ems-Dollart-Zentrum (EDZ) GmbH & Co. KG in Rhede (Ems), der mit Partnern eine Bürgerteststation im EDZ umsetzte.



10 - 17 | Im Fokus

Im Wahljahr: Das fordert die regionale Wirtschaft

Was fordert die Wirtschaft im Wahljahr 2021 von den politischen Parteien? Als IHK haben wir Meinungen gebündelt (S. 10) und werden sie mit Wahlkandidaten diskutieren (S. 14). Unser Wahl-O-Mat macht Positionen vergleichbar (S. 14).

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Im Wahljahr:
Die Kommunalpolitischen Positionen
bündeln die Forderungen der regionalen
Wirtschaft an die Politik
- 13 Angemerkt:
Peter Adrian,
Präsident des DIHK in Berlin
- 14 Machen Sie den Standort-Check:
Der IHK-Wahl-O-Mat vergleicht zehn
Wirtschaftspositionen der Parteien
- 15 „Wer nicht wählt, vergibt Chancen“:
Vom Mehrwert der Jugend- und
Auszubildendenvertretung (JAV)
- 16 Im Interview:
Klass Johannink, Geschäftsführer
der Ringoplast GmbH
in Ringe-Neugnadenfeld

- Anzeige -



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

- Anzeige -



KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



26 | Ihre IHK

Wo IHK-Forderungen entstehen

Die Mitglieder der IHK-Gremien sind geübt in konstruktiver Meinungsbildung. Lesen Sie, welche Themen bei den aktuellen Sitzungen diskutiert wurden.



42 | Aus den Regionen

Die AzubiCard bringt Rabatte

Die AzubiCard ist eine digitale Karte unserer IHK, mit der Azubis Rabatte erhalten. In Nordhorn beteiligt sich u. a. das Schuhhaus Hilbers, das selbst ausbildet (Foto).

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Integration: Veranstaltung über Erfolge und Herausforderungen
- 21 „Spätschicht: Industrie“: Spies Kunststoffe war Online-Gastgeber
- 22 „Moin Future“: So werden Sie Teil der neuen IHK-Kampagne
- 24 Corona: Neue Regelungen, weitere Entwicklungen, unsere Angebote
- 26 IHK-Gremien: Das wird diskutiert
- 28 Neues aus
Brüssel, Berlin und Hannover
- 29 Buchtipps

Aus den Regionen

- 30 Emsland
- 30 Reedereien müssen sich neu erfinden
- 32 Konverterstation findet Standort im Industriepark Lingen
- 33 Im Porträt: Neufett GmbH & Co. KG in Twist
- 34 Lichtblick: Krone impft im Betrieb
- 35 Im Porträt: M. Wessmann Immobilien- u. Gutachterbüro, Lingen
- 36 Osnabrück
- 36 Bürgerinitiativen und ihr Einfluss
- 37 VR-Mittelstandspreis: Pötter-Klima GmbH überzeugt die Jury
- 38 „Mit MINT“ vernetzt Multiplikatorinnen
- 39 Fitness-Studios: Der Weg durch die Lockdowns
- 41 Recht praktisch
- 43 Grafschaft Bentheim
- 42 Rabatte mit der AzubiCard der IHK
- 43 Im Interview: Beraterin Marloes Göke
- 44 NOHrD GmbH warb für die Region
- 46 Kultur
- 48 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 50 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

- Anzeige -



Erhalten Sie jetzt mehr Bewerbungen!

Wir übernehmen die Ersteinrichtung
und die Schaltung Ihrer Personalsuche.

www.joblica.com

Joblica

Tel.: +49 5961 9574860 - info@joblica.com

Am Rande notiert

Fleischersatz: 2020 produzierten die Unternehmen in Deutschland 39 % mehr Fleischersatzprodukte als 2019. Von 60,4 Tausend Tonnen stieg die Produktion auf gut 83,7 Tausend Tonnen. Der Wert dieser Produkte erhöhte sich von 272,8 Mio. Euro auf 374,9 Mio. Euro (+37 %). Diese Daten werden erst seit 2019 erhoben, so dass erstmals ein Vergleich möglich ist. Der Wert von in Deutschland produziertem Fleisch und Fleischerzeugnissen betrug 2020 rund 38,6 Mrd. Euro – und damit mehr als das Hundertfache des Wertes der Fleischersatzprodukte. ■

Verpackungen: 2019 wurden in Deutschland im gewerblichen Bereich 4,9 Mio. Tonnen gebrauchte Transport-, Um- und Verkaufsverpackungen eingesammelt (+0,1 Mio. Tonnen ggü. 2018). Mit 62 % bestand der weitaus größte Anteil dieser Verpackungen (knapp 3,1 Mio. Tonnen) aus Papier, Pappe und Karton, mit Abstand gefolgt von den sonstigen Materialien (12 % bzw. 597 000 Tonnen) und Holz (11 % bzw. 550 000 Tonnen). (Destatis)

Mobilfunk: Wenn Mobilfunkanbieter beim Netzausbau in ländlichen Regionen untereinander Roaming-Vereinbarungen treffen, kann die Netzabdeckung deutlich erweitert werden. Vorteile kann das auch für Konsumenten haben: Sie könnten in einem großen Gebiet Verträge mit dem von ihnen favorisierten Anbieter schließen und zugleich ihr Handy auch außerhalb des Netzes ihres Anbieters nutzen. (DIW Berlin) ■

Erzieherinnen: Acht von zehn Erzieherinnen fühlen sich durch ein als unangemessen empfundenes Gehalt belastet. Auch Zeitdruck und ein Mehr an Arbeit sind Belastungsfaktoren. Zudem sagen 70 % der Erzieherinnen, dass ihnen die Anerkennung fehlt. Von denen, die mehr als 32 Stunden pro Woche arbeiten, würden 39 % gern die Arbeitszeit reduzieren. (DIW Berlin) ■

Mittlere Jahrgänge geben stärkste Konsumimpulse

Könnten die über 65-Jährigen wieder so einkaufen und verreisen wie vor der Pandemie, wäre mit einem monatlichen Konsumimpuls von 4 Mrd. Euro zu rechnen. So viel gab diese Altersgruppe jedenfalls 2019 im Monatsdurchschnitt für Freizeit, Unterhaltung, Kultur, Restaurants, Bars und Hotels aus. Ein noch größerer Impuls käme von den 55- bis 64-Jährigen: sie geben üblicherweise in diesen Segmenten jeden Monat mehr als 4,4 Mrd. Euro aus – und sind damit die Altersgruppe, die sich Freizeit, Kultur und Reisen am meisten leisten lässt. „Die Daten zeigen, wie groß



das ökonomische Potenzial ist, wenn zünftig auch jüngere Jahrgänge vollständig geimpft werden und wieder normal konsumieren können“, so das IW Köln, das die Studie erhob. Derzeit stehe einem kräftigen Konsumschub nicht nur eine zurückgehaltene Nachfrage im Wege, sondern auch ein schmales Angebot, heißt es. ■

Selektiver Medienkonsum bringt Fehleinschätzungen

Eine Wissensabfrage zu verschiedenen sozioökonomischen Themen deutet auf erhebliche Fehleinschätzungen in Deutschland hin. Im Median vermuten die Befragten z. B., dass 30 von 100 Menschen in Deutschland von Armut bedroht sind und sogar 50 von 100 Rentnern. Die tatsächlichen Werte zu den Armutsrisiken liegen bei 16 und 17 %. Auch zur Arbeitslosigkeit gibt es substanzielle Fehleinschätzungen. Besonders das Ausmaß der Arbeitslosigkeit unter ausländischen Mitbürgern wird stark

überschätzt. Trotz teils großer Unterschiede zwischen einzelnen Themengebieten zeigen sich insgesamt eher zu pessimistische Einschätzungen. Weiterhin zeigt sich, dass Fehleinschätzungen mit politischem Informationsverhalten zusammenhängen. Befragte, die sich vorrangig in sozialen Medien über Politik informieren, tendieren häufiger zu Überschätzungen von Armut und Arbeitslosigkeit und zu sehr pessimistischen Einschätzungen bezüglich der Kriminalitätsentwicklung. (IW Köln) ■

Die Freude am Urlaub in Deutschland wächst

Reisen in Corona-Zeiten ist kompliziert. Trotzdem haben gut 40 % der Deutschen eine Urlaubsreise für 2021 geplant bzw. gebucht, zudem ist fast ein Drittel noch unentschieden. Für 25 % ist Reisen bis Ende 2021 kein Thema. Wichtigster Grund: Die Angst vor einer Infektion (58 %). Für 63 % ist es wichtig, klare Stornierungsbedingungen für Covid-19-bedingte Reiseänderungen zu haben. 47 % würden die Reise stornieren, wenn sie bei der Rückkehr nach Deutschland in Quarantäne müssten. Ausgangsbeschränkungen sowie fehlende Gastronomie- und Kulturangebote am Reisezielort sind für 40 % ein



Stornierungsgrund. Übrigens ist eine klare Tendenz beim Reiseland zu erkennen: Auf Platz 1 rangiert 2021 mit 52 % die Individualreise in Deutschland (Foto: Quakenbrück); 41 % könnten sich eine Pauschalreise im eigenen Land vorstellen. Dieser Trend wird sich fortsetzen: 50 % sind überzeugt, dass der Urlaub im eigenen Land an Bedeutung gewinnt. (PwC) ■

Die Dienstleistungswirtschaft wird wissensbasierter

Im Pandemie-Jahr 2020 sank die Zahl der Existenzgründungen in den Freien Berufen (- 5,6 %) und im gewerblichen Bereich (- 11,7 %) im Vergleich zu 2019. In der Land-, Forst- und Fischwirtschaft stieg die Zahl um + 8,4 %. Damit setzt sich der negative Trend bei der Gesamtanzahl an Gründungen fort. Bei den Freien Berufen fiel der Einbruch der Gründungen aber schwächer aus, so dass sich die Struktur der Tätigkeitsbereiche weiter hin zu nicht-

gewerblichen Tätigkeiten verschiebt: Lag der Anteil der freiberuflichen Gründungen vor 5 Jahren bei 23 %, sind es heute 27 % aller Gründungen. Im gewerblichen Bereich entfielen 2020 mehr Gründungen auf Gesundheits-/ Sozialwesen sowie Land-, Forst- und Fischwirtschaft als 2019. Im Baugewerbe waren es weniger. Somit setzt sich der Wandel hin zu einer Wirtschaft mit (wissensbasierten) Dienstleistungen in vielen Dienstleistungsbranchen fort. (IfM Bonn) ■



Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Junge Menschen fürchten um ihre Ausbildungszukunft

Die Pandemie verunsichert junge Menschen, die sich mit dem Ausbildungsmarkt befassen. 71 % denken, dass sich die Chancen auf einen Ausbildungsplatz durch Corona verschlechtert haben (+ 10 % ggü. 2020). Bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung sind es sogar 78 %. Für zukünftige Studierende sieht es besser aus: Nur 24 % meinen, die Chancen auf einen Studienplatz seien durch Corona beeinträchtigt. Insgesamt haben 53 % der Jugendlichen den Eindruck, die Politik tue wenig oder gar nichts für Ausbildungsplatzsuchende (+ 3 %). Weitere 20 % sagen, dass die Politik zwar eher viel tue,



aber noch immer nicht genug. Das Interesse an einer Ausbildung bleibt derweil ungebrochen: 41 % der 14- bis 20-jährigen Schüler an allgemeinbildenden Schulen möchten auf jeden Fall eine Ausbildung machen. Weitere 36 % sind noch unentschieden. Das heißt: Fast 80 % ziehen eine Ausbildung zumindest in Betracht. (Bertelsmann Stiftung) ■

Ferienwohnungen immer stärker gefragt

Der Urlaub in Ferienwohnungen und -häusern hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Die Pandemie hat dies noch verstärkt. Die Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten in Ferienwohnungen und -häusern lag im Corona-Jahr 2020 mit 456.000 um 36 % über der von 2010. Trotz der Einschränkungen für Beherbergungen während der Lockdown-Phasen im Jahr 2020, bauten die Anbieter von Ferienwohnungen ihre Kapazitäten noch aus: Die Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten lag um 1,7 % über der von 2019. In anderen Beherbergungssparten wie Hotels, Gasthöfen, Pensionen oder Erholungs- und Ferienheimen wurden im vergangenen Jahr dagegen weniger Schlafgelegenheiten angeboten als 2019. (Destatis) ■



Suchen Sie neue Mitarbeiter:innen?

Personalsuche mit 5 einfachen Fragen optimieren



Jetzt kostenlos starten auf www.job-alex.de ▶

Bildend



Marcel Speker

Marcel Speker wird zum 1. Juli 2021 **Akademiedirektor des Ludwig-Windthorst-Hauses (LWH)** in Lingen. Er folgt auf den kommissarischen Leiter Heiner Pott, der nach dem Weggang von Dr. Hubert Wissing die Vakanz überbrückte. Der Politikwissenschaftler bringt Erfahrungen aus Journalismus, Politik und von Arbeitgeberverbänden mit. Zuletzt war Speker als Fachbereichsleiter beim Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ) in Münster tätig, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitsmarktpolitik und Digitalisierung. ■

Leitend



Dr. Hannah Timmer

Die **Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr** in Lingen hat eine neue Leitung: Dr. Hannah Timmer. Die 45-jährige Juristin kommt aus dem Polizeidienst und hat in den vergangenen sechs Jahren das Polizeikommissariat Nordhorn geleitet. Der Geschäftsbereich Lingen der Landesbehörde ist u. a. zuständig für 475 Kilometer Bundesstraßen sowie 808 Kilometer Landesstraßen in den Landkreisen Cloppenburg, Emsland und Grafschaft Bentheim. Im Geschäftsbereich und den fünf zugehörigen Straßenmeistereien sind rund 220 Mitarbeiter beschäftigt. ■

Verlegerisch



Joachim Anderweit

Joachim Anderweit, Verleger der „Grafschafter Nachrichten“, ist neuer **Vorsitzender des Verbandes Nordwestdeutscher Zeitungsverlage und Digitalpublisher e.V. (VNZV)**. Der 44-Jährige wurde von der Mitgliederversammlung des niedersächsischen Branchenverbandes gewählt und vertritt dessen Interessen gegenüber der Politik. Anderweit sieht den digitalen Transformationsprozess der Zeitungen als größte Herausforderung der Branche. Aus der Region ist außerdem Axel Gleie, Geschäftsführer NOZ Medien/Osnabrück, im VNZV-Vorstand vertreten. ■

International



Jan Astrup

Zum 1. Juni 2021 wurde Jan Astrup **Chief Operating Officer (COO) der Klasmann-Deilmann-Gruppe** in Geeste-Groß Hesepe und verantwortet die internationale Substratproduktion und den damit verbundenen Bereich Technik. Die neu geschaffene Position beinhaltet u. a. die gruppenweite Koordination der Produktionsabläufe, die Investitionsplanung sowie die Prozessoptimierung. Astrup war viele Jahre in der internationalen Substratindustrie tätig und übernahm parallel dazu führende Positionen in Branchenverbänden. ■

Wechselnd



Patrick Sostmann

Patrick Sostmann wird zum August 2021 neuer **Chief Executive Officer (CEO) der Kaffee Partner GmbH** in Osnabrück. Der gebürtige Wiener folgt auf Peter Liebisch. Patrick Sostmann wechselt aus Hamburg an die Hase. In der Hansestadt war er im Vorstand der auf Online-Werbung spezialisierten Visable GmbH. Zuvor brachten ihn berufliche Stationen als Geschäftsführer, Vertriebsleiter im Direktvertrieb und Unternehmensberater für den Mittelstand u. a. ins westfälische Ahlen, nach Barcelona und nach München. ■

Vorsitzend



Dr. Alexander Becker

Zum 1. Juli 2021 übernimmt Dr. Alexander Becker (43) als **Vorsitzender der Geschäftsführung die Leitung der GMH Gruppe** in Georgsmarienhütte. Seit 2015 war er für thyssenkrupp tätig und führte von Brasilien und Deutschland aus die Geschäftseinheit Forged Technologies. Becker hat an der WHU – Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung in Koblenz/Vallendar im Bereich Automotive promoviert. Zuvor studierte er Internationales Management in Rio de Janeiro sowie Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Darmstadt. ■

**Lösungen
mit Augenmaß –
vor allem wenn
es schwierig wird.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite

Die aktuelle Situation erfordert Solidarität, schnelles Handeln und passgenaue Lösungen. Wir, die Volksbanken Raiffeisenbanken in Weser-Ems sind seit jeher ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist Teil unserer genossenschaftlichen Wertewelt. Auch in diesen schwierigen Zeiten stehen wir Ihnen als zuverlässiger Partner zur Seite. Sprechen Sie uns an!

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Internationale Absicherung...



... wherever you are!

 **Gußmann**
Unternehmensgruppe

- Über 200 Partner
- »best local standard«
- Compliance

Seit Jahrzehnten betreut Gußmann seine Mandanten auch international auf allen Kontinenten. Erfahrung zahlt sich aus.



An den Standortbedingungen muss fortlaufend gearbeitet werden. Mit den Kommunalpolitischen Positionen liefert unsere IHK viele Ideen und Anregungen.

Die Kommunalpolitischen Positionen sind online abrufbar:
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 92404)



#Gesichtsdigitalisierung

Die Wirtschaft ist im Wahljahr stimmstark

von Christian Weßling, IHK

Das Jahr 2021 ist ein Superwahljahr: Auf die Kommunalwahlen am 12. folgt am 26. September die Bundestagswahl. Als IHK sind wir zu politischer Neutralität verpflichtet. Ureigene Aufgabe aber ist es, die Interessen der regionalen Wirtschaft zu ermitteln, daraus Forderungen abzuleiten und diese in politische Prozesse einzubringen. Wenn „wir“ als IHK etwas fordern, steht dahinter ein geordneter Prozess der Meinungsbildung bei unseren Mitgliedern. So auch bei den „Kommunalpolitischen Positionen“, mit denen wir uns an die politisch Verantwortlichen in der Region wenden.

11

__ Was sind die „Kommunalpolitischen Positionen“ unser IHK?

Mit diesem Papier möchten wir Impulse in die Kommunalpolitik geben und zur Diskussion darüber beitragen, wie eine wirtschaftsfreundliche Politik aus Sicht der Unternehmen gestaltet sein sollte. „In den Städten, Gemeinden und Landkreisen der Region wird Wirtschaftspolitik vor Ort gemacht. Mit ihren Entscheidungen beeinflussen unsere Kommunalpolitiker die künftigen Standortbedingungen für unsere Unternehmen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. „Mit unseren Positionen wollen wir der Politik die wichtigsten Handlungsfelder für die kommenden Jahre aufzeigen. Schließlich soll unsere Region auch künftig in Sachen Wirtschaft ganz vorne mit dabei sein.“

__ Wie sind die Kommunalpolitischen Positionen“ der IHK entstanden?

Entstanden sind die Kommunalpolitischen Positionen durch die Zusammenarbeit vieler Akteure. Eine wichtige Grundlage bildeten die regelmäßigen IHK-Umfragen sowie die Arbeit in den

IHK-Regionalausschüssen, in denen Unternehmerinnen und Unternehmer unterschiedlicher Branchen mitwirken. Diese hatten zuvor bereits „Regionalpolitische Positionen“ für Osnabrück, das Emsland und die Grafschaft Bentheim ausgearbeitet, auf die ebenfalls zurückgegriffen werden konnte und die in den Entwurf einfließen.

__ Wie wird aus einem Entwurf unternehmerischer Positionen ein Papier, das verbindlich ist?

Über das digitale Beteiligungstool „IHK Impuls“ hatten alle Mitgliedsunternehmen – also nicht nur die gewählten IHK-Mitglieder, die ehrenamtlich in den IHK-Gremien mitwirken – die Gelegenheit, Anregungen zu hinterlegen. All diese Rückmeldungen mündeten schließlich in den finalen Textentwurf der „Kommunalpolitischen Positionen“, der von der Vollversammlung in ihrer Sitzung am 16. März 2021 diskutiert und verabschiedet wurde.

__ Kommt abgestimmten politischen Forderungen, wie sie hier vorliegen, in der Pandemiezeit eine besondere Funktion zu?

Die Corona-Pandemie hat das Thema Kommunalwahl lange in den Hintergrund geschoben. Die Eindämmung der hohen Infektionszahlen sowie das Hochfahren der Impfkapazitäten haben viele Ressourcen in Politik und Verwaltung in Anspruch genommen. Dennoch haben die Gremien unserer IHK die Wahlen nicht aus den Augen verloren, schließlich geht es dort um viele Themen, die für die Wirtschaft auch nach Corona wichtig sein werden.

__ Wie greifen die Kommunalpolitischen Positionen die Auswirkungen der Pandemie inhaltlich auf?

Viele der Themen, die in den vergangenen 15 Monaten besonders bedeutsam wurden, finden sich in einem separaten „Corona-Kapitel“ wieder. Ein wichtiges Querschnittsthema ist beispielsweise Digi-

talisierung, für die die Corona-Pandemie wie ein Katalysator gewirkt hat. Die Krise hat gerade im digitalen Bereich deutlich gezeigt, wo Nachholbedarf besteht. Damit auch die Chancen endlich ergriffen werden können, müssen deshalb Gigabitinfrastrukturen und hochleistungsfähiger Mobilfunk flächendeckend und stabil zur Verfügung stehen.

__ Welches Handlungsfeld steht außerdem ganz oben auf der Agenda?

Das Thema Fachkräftesicherung bleibt in allen Teilregionen des IHK-Bezirktes ein Dauerbrenner – auch wenn es durch die Auswirkungen der Pandemie vielleicht ein wenig in den Hintergrund geraten scheint. Damit sich die Region bei potenziellen Neubürgern als attraktiver Standort mit sehr guten Arbeitgebern vermarkten kann,

fordert die IHK weiter ein aktives Standortmarketing. Letztlich geht es darum, ein Image als innovative, lebenswerte Region aufzubauen und regional sowie überregional zu vermarkten.

__ Welche Themen werden außerdem angesprochen?

Letztlich alle Themen, die über den Erfolg vor Ort entscheiden: Ob es um die Infrastruktur und die Ausweisung von Flächen geht, um die Höhe der Gewerbesteuer oder die Dauer von Genehmigungsverfahren. Von Ausbildung und Fachkräftesicherung über Digitalisierung und Innenstadtentwicklung bis hin zur lokalen Finanzpolitik. Ein Handlungsfeld, das in allen Teilregionen eine nahezu gleichermaßen große Rolle spielt, ist die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur: Geht es



„Für eine hohe Standortattraktivität ist eine lebendige Innenstadt das A und O. Sie sollte gut erreichbar sein und die Besucher dazu einladen, möglichst lange zu verweilen. Der Stadt Nordhorn kommt hier eine besondere Rolle zu, aber auch die anderen Handelsstandorte in der Region haben den Kunden viel zu bieten. Sie zu stärken und attraktiv zu halten, ist daher eine wichtige Aufgabe für Politik und Verwaltung.“

Helmut Krüp, Grafschafter Autozentrale Heinrich Krüp GmbH, Nordhorn.



„Hoch entwickelte berufliche Kompetenzen sind die Basis unserer Wettbewerbsfähigkeit und sichern den Erfolg der Region. Um auch zukünftig den notwendigen Fachkräftenachwuchs zu sichern, müssen wir mehr Jugendliche für eine Karriere mit Lehre begeistern. Sie ist das Rückgrat unserer mittelständisch geprägten Wirtschaft und der Garant für die klugen Köpfe von morgen. Darüber hinaus darf aber auch die Stärkung des Hochschulstandortes Lingen nicht zu kurz kommen.“

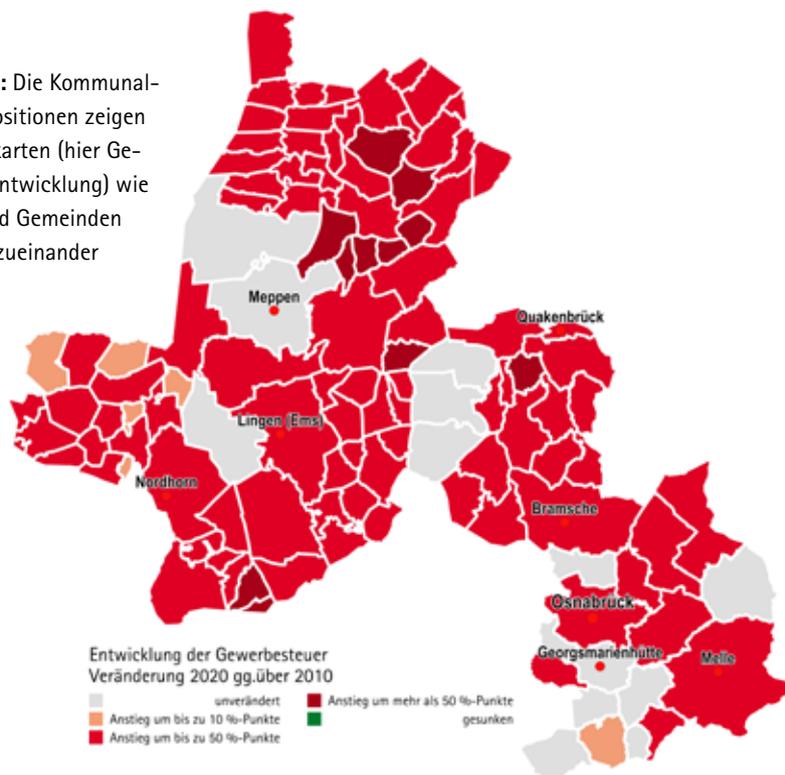
Maria Borgmann, Hölscher Wasserbau GmbH, Haren (Ems).



„Ausufernde Bürokratie ist ein echtes Hemmnis für die Unternehmen in Deutschland. Umso wichtiger ist, dass es ihnen auf regionaler Ebene nicht auch noch unnötig schwer gemacht wird. Hier kommt den Verwaltungen eine entscheidende Bedeutung zu. Sie sollten sich gemeinsam als Partner der Unternehmen in der Region verstehen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dies wäre ein echtes Plus im überregionalen nationalen und internationalen Standortwettbewerb.“

Niklas Sievert, Sievert SE, Osnabrück.

Übersichtlich: Die Kommunalpolitischen Positionen zeigen auf Regionalkarten (hier Gewerbesteuerentwicklung) wie die Städte und Gemeinden im Vergleich zueinander stehen.



im Landkreis Grafschaft Bentheim beispielsweise um die Verlängerung des SPNV nach Emlichheim/Coevorden, so fordert unsere IHK für die Region Osnabrück eine zügige Fertigstellung der A 33 Nord. Für das Emsland ist der zügige 4-streifige Ausbau der E 233 notwendig, damit durch diese West-Ost-Verbindung ein besserer Anschluss an die Räume Bremen/Hamburg und Amsterdam/Rotterdam gewährleistet wird. Darüber hinaus existiert ein ganzer Strauß an weiteren Verkehrsprojekten, so z.B. die Projekte des Vordringlichen Bedarfs im aktuellen Bundesverkehrswegeplan.

__ Und was passiert vor der Kommunalwahl mit den „Kommunalpolitischen Positionen“?

Die „Kommunalpolitischen Positionen“ sind unsere Grundlage, um im Umfeld der Wahl auf die Spitzen in (Kommunal-)Politik und Verwaltung zuzugehen und gemeinsam Themen anzustoßen. „Die Corona-Pandemie hat auch unsere Wirtschaftsregion hart getroffen. Während der damit verbundenen wirtschaftlichen Krise sind die Stärken und Schwächen unseres Wirtschaftsstandorts offen zutage getreten. Nun gilt es, möglichst rasch zu wirtschaftlicher Normalität zurückzukehren und die gewonnenen Erkenntnisse dabei klug zu nutzen“,

sagt Marco Graf. Wirtschaft und Gesellschaft erwarten dabei eine Politik, die für „Aufbruch“ steht und neben der Rettung von Betrieben auch einen Innovations- und Modernisierungsschub initiiert.

__ Gibt es entsprechende Politische Positionen der IHK auch auf Landes- und/oder Bundesebene?

Selbstverständlich haben die Unternehmen aus unserer Region neben den regionalen Belangen auch die Landes-, Bundes- und Europapolitik im Blick – schließlich wirken sich viele politische Entscheidungen auf diesen Ebenen unmittelbar auf die Unternehmen vor Ort aus. Hierbei arbeitet unsere IHK eng mit anderen niedersächsischen IHKs zusammen oder bringt sich unter dem Dach des DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) ein. Aktuell betrifft dies etwa die „Wirtschaftspolitischen Positionen 2021“, die Ende Juni von der Vollversammlung verabschiedet werden sollen und eine wichtige Grundlage für unser Engagement im Vorfeld der Bundestagswahl bilden (s. auch S. 14). ■

Die Kommunalpolitischen Positionen sind hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 92404) Mehr Infos: IHK, Christian Weßling, Tel. 0541 353-135.



Peter Adrian: „Wir brauchen den Blick für neue Chancen“

Seit März neu gewählter Präsident des DIHK, des IHK-Dachverbandes, in Berlin

__ Wie bringt Deutschland seine Wirtschaft nach Corona wieder in Schwung? Corona war und ist ein Härtetest für die deutsche Wirtschaft. Viele Betriebe haben während des Lockdowns große wirtschaftliche Einbußen hinnehmen müssen und dadurch gleichzeitig eine Solidarleistung im Kampf gegen die Pandemie erbracht. Die Politik ihrerseits hat auch im internationalen Vergleich ein umfangreiches Unterstützungspaket bereitgestellt. Doch uns allen ist auch klar: Ein Bruttoinlandsprodukt von mehr als drei Billionen Euro lässt sich weder vom Staat ersetzen noch fällt es vom Himmel. Wir müssen es wieder erwirtschaften – in möglichst vielen Unternehmen mit zupackenden Eigentümerfamilien und Chefs sowie motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir schaffen den Re-Start dann besonders gut, wenn Wirtschaft und Politik auf den verschiedenen Ebenen zusammen am gemeinsamen Aufschwung-Ziel arbeiten – jeder in seiner Rolle, aber im offenen Austausch über gute Lösungen und zu den Lehren aus der Pandemie sowie vor allem mit dem Blick für neue Chancen. Die IHK-Organisation kann sich dabei vielfach mit wirtschaftsnahen Vorschlägen und Anregungen einbringen: In der Kommune, wenn es z.B. um die Wiederbelebung von Innenstädten geht, in den Ländern, weil wir bei Genehmigungen – etwa von Ansiedlungen – digitaler und damit schneller werden müssen, und auf Bundes- und EU-Ebene, damit wir den Klimaschutz mit wirtschaftlicher Solidität verbinden. ■

Machen Sie mit uns den Standort-Check!

von Christian Weßling, IHK



IHK-Wahl-O-Mat: Zehn Wirtschaftsthemen im Vergleich.

Gemessen an der Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen könnte man meinen, dass viele Menschen deren Bedeutung unterschätzen. Dabei bestimmen die Räte darüber mit, wie sich unsere Region entwickelt – und damit über viele Standortbedingungen für die heimische Wirtschaft.

Es ist paradox: Die Menschen pochen immer stärker auf Mitbestimmung, wollen mitreden, wenn es zum Beispiel um Windkraft oder Bauprojekte geht. Gleichzeitig stimmen bei Kommunalwahlen seit Langem weniger Menschen über eine Marschrichtung für die kommenden Jahre ab als beispielsweise bei Bundes- oder Landtagswahlen. So lag die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2016 in Niedersachsen

mit 55,5 % zwar leicht höher als 2011, als nur 52,5 % abstimmten. Zugleich bedeutet dieser Wert aber auch, dass sich fast jeder zweite Bürger nicht an der Kommunalwahl beteiligt.

Dabei ist der Ausgang der Kommunalwahl im September gerade für die regionale Wirtschaft alles andere als unbedeutend. Denn auf kommunaler Ebene wird über zahlreiche wesentliche Standortbedingungen entschieden. Räte, Kreistage und Verwaltungen bestimmen mit, ob sich ein Standort positiv weiterentwickeln kann.

Damit Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf die Schnelle überprüfen können, welche Partei sich am ehesten mit wirtschaftsrele-

vanten Inhalten auseinandersetzt, haben wir einen „IHK-Wahl-O-Mat“ entwickelt. Hierzu haben wir folgende zehn Kernthemen identifiziert, zu denen in den Wahlprogrammen aus Sicht der Wirtschaft unterstützende Aussagen wichtig wären:

- 1. Maßnahmen zum Neustart der Wirtschaft nach Corona,
- 2. Maßnahmen zur Digitalisierung der kommunalen Verwaltung,
- 3. Ideen, um die Kommune zu einem attraktiven Wohnort zu machen,
- 4. Bereitschaft, zusätzlichen Flächen für Wohnen und Gewerbe bereitzustellen,
- 5. Initiativen zur Unterstützung der Innenstädte und Ortskerne,
- 6. Aktivitäten für Start-ups / Gründer,
- 7. Vermeidung von Steuererhöhungen und kommunaler Verschuldung,
- 8. Unterstützung der Vorhaben des Bundes oder Landes zum Ausbau der übergreifenden Infrastruktur (A30, A33; E233; DEK; FMO),
- 9. Ideen zur Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit,
- 10. Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Ausbildung.

Schauen Sie in den kommenden Wochen zudem gern auf unseren Netzseiten vorbei. Dort finden Sie ein Kandidatenforum, mit dem wir den zugelassenen Parteien und Wählergruppen die Möglichkeit zur Stellungnahme zu ausgewählten Positionen der regionalen Wirtschaft geben möchten.

Hier geht es zum „IHK-Wahl-O-Mat“: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 92404) ■

Einladung: Lernen Sie die regionalen Kandidaten kennen

Nicht nur im Vorfeld der Kommunalwahl bringt sich unsere IHK mit Ideen und Impulsen für eine wettbewerbsfähige Wirtschaftspolitik ein. Auch unterbreiten wir mit anderen IHKs in Deutschland in unseren „Wirtschaftspolitischen Positionen“ regelmäßig Vorschläge zu wirtschaftspolitischen Themen, die auf die Bundespolitik abzielen. Eine überarbeitete und aktualisierte Fassung ist Thema der Vollversammlungssitzung Ende Juni und soll dann als Grundlage dienen für den Austausch mit den regionalen Kandidaten für die Bundestagswahl am 26. September 2021. Dieser findet u.a. auch im Rahmen von drei Podi-

umsdiskussionen statt, zu denen wir gemeinsam mit unseren Partnern – dem Wirtschaftsverband Emsland, der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim sowie dem Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück e.V. (VVO) – alle IHK-Mitgliedsunternehmen herzlich einladen:

Wahlkreis Mittellems: 8. September 2021;

Wahlkreise Osnabrück Stadt und Land:

9. September 2021: Wahlkreis Unterems:

15. September 2021.

Anmeldungen: IHK, Fabian Ettrich, Tel. 0541 353-111 oder ettrich@osnabrueck.ihk.de. ■

„Wer nicht wählt, der vergibt Chancen“

von Katja Adam und Leonie Kersten, IHK-Auszubildende



Neu gewählt: Merle Gohlke (r.) folgte in der IHK-JAV auf Magnus Fels (l.).

Diskussionen auf Kommunal- oder Bundesebene kommen vielen Menschen, auch Auszubildenden, manchmal „weit weg“ vor. Die Arbeit der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) erweitert das Verständnis für Meinungsbildungsprozesse in der Politik.

In Betriebsräten haben Mitarbeiter die Möglichkeit, aktiv Entscheidungen zu treffen und ihren Berufsalltag mitzugestalten. Sind in einem Unternehmen mindestens fünf Arbeitnehmer oder Auszubildende unter 25 Jahren beschäftigt, ist zudem eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) zu wählen. Dieses Gremium vertritt gegenüber dem Betriebsrat die Interessen der jugendlichen Arbeitnehmer.

Bei der Kaffee Partner GmbH in Osnabrück ist die duale Studentin Paula Hackmann JAV-Vorsitzende. „Durch meine Mitarbeit habe ich viel über die innerbetriebliche Organisation gelernt“, sagt die 21-Jährige,

die rund 30 Auszubildende des Unternehmens vertritt. Zudem habe sich ihre Sichtweise auf gesellschaftliche Mitbestimmung verändert: „Am Anfang meiner Ausbildung war es mir längst nicht so bewusst, dass man auch mit dem kleinsten Engagement etwas verändern kann.“

Magnus Fels, ehemaliger Azubi der IHK und jetzt IHK-Mitarbeiter im Bereich Aus- und Weiterbildung, erlebte ähnliche Lerneffekte: „Als Auszubildender hat man eigene Interessen. Die JAV ist ein unabhängiges Sprachrohr. So konnte ich Vorgesetzten auf Augenhöhe begegnen und meine Standpunkte verdeutlichen.“ Der 24-Jährige, der nach zwei Jahren aus der JAV ausgeschieden ist, empfand es als lehrreich, unterschiedliche Positionen konstruktiv zusammenzubringen. Einig sind sich Fels und Hackmann, dass ihre JAV-Mitarbeit ihre Sicht auf die Politik beeinflusst hat.

„In der JAV merken wir, dass wir einen Konsens finden müssen, um etwas zu erreichen“, sagt Fels. Dazu müsse man manchmal Kompromisse eingehen – „gerade auch das ist ja Politik.“ Dass sie auf diese Weise im Unternehmen mitwirken können, sagen beide, „sei ein Privileg“. Vor allem: Die JAV-Arbeit trägt Früchte. So wurden z.B. bei Kaffee Partner einige Ideen der JAV umgesetzt, wurde die Ausbildungsvergütung erhöht, wurden Schulungen für Azubis angeregt und Gespräche zum Ausbildungsende über Wünsche und Möglichkeiten im Unternehmen umgesetzt.

Eines steht für die beiden JAV-Vertreter fest: „Wer Veränderungen möchte, muss sich beteiligen – egal ob im Unternehmen oder in der Politik. Mitbestimmung ist ein wichtiges Gut. Und wer nicht wählen geht, der vergibt Chancen. Und kann sich später nicht beschweren!“ ■

- Anzeige -

EINZIGARTIGES RAUMLUFT- UND FLÄCHEN-HYGIENE-KONZEPT

- ☑ Luftreinigung durch HEPA-Filter bis 99,995%
- ☑ Deaktivierung von Viren durch UV-C-Licht
- ☑ Neutralisierung von Aerosolen in Echtzeit
- ☑ Desinfektion von Flächen und Gegenständen
- ☑ Raumbedeftung mit natürlichen Aromen

BIS ZU 100% STAATLICHE FÖRDERUNG!

WANN DÜRFEN WIR SIE BEGEISTERN?

FRIDA™ JETZT KENNENLERNEN

--- --- ---

FRANK BUTTGEREIT
SURITEC-Vertriebspartner

☎ 01590 675 55 75

info@neoluft.de – www.neoluft.de



„Wähler wollen eine Politik, die sie verstehen“

von Frank Hesse, IHK

Klaas Johannink ist seit 2011 Geschäftsführer der Ringoplast GmbH in Ringe-Neugnadenfeld, die Transport- und Lagerbehälter aus Kunststoff entwickelt und produziert. Zugleich engagiert sich der 44-Jährige für die regionale Wirtschaft, u. a. in der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim und im IHK-Regionalausschuss – wo er u. a. an der Erstellung der Regional- und Kommunalpolitischen Positionen mitgewirkt hat. Welche Positionen ihm wichtig sind und was er sich von den Bundestags- und Kommunalwahlen im September erhofft, erläutert er im Interview.

__Herr Johannink, Ihr 1985 gegründetes Unternehmen beschäftigt 120 Mitarbeiter. Fühlt sich Ihr Unternehmen in der Grafschaft Bentheim wohl?

Natürlich. Wir sind ein Familienunternehmen, wir sind hier verwurzelt. Als „Eingeborener“ bin ich aber auch nicht objektiv. Spannender wäre es, diese Frage Unternehmern zu stellen, die von außen in die Grafschaft gekommen sind. Oder auch Firmen, die sich gegen eine Ansiedlung in der Grafschaft entschieden haben. Die haben wahrscheinlich eine objektivere Standortanalyse betrieben. Was hat diese Betriebe hierher gezogen – oder eben davon abgehalten?

__Nun werden im September mit den Kommunalwahlen wichtige Weichen gestellt. Was sollten Kreistag und Stadt- und Gemeinderäte vor allem anpacken, um unsere Region weiter voranzubringen?

Vorweg – ich glaube, dass wir in der Grafschaft sehr gut aufgestellt sind. Aber in einzelnen Feldern können und sollten wir noch besser werden. Beispielsweise bei der Verfügbarkeit großer zusammenhängender Gewerbeflächen. Wenn Unternehmen an

ihrem Standort räumlich nicht mehr wachsen können, sollten sie in der Nähe entsprechende Grundstücke finden können – am besten in der Grafschaft. Das ist leider nicht immer gegeben.

Ein weiterer Punkt ist das Thema Berufsbildung. Wir haben in Nordhorn ein großes Berufsschulzentrum in idealer Lage, zentral mit viel Platz und gut ausgestattet. Das ist eine tolle Basis, um die duale Ausbildung auf ein neues Niveau zu heben und zur echten Alternative einer rein akademischen Laufbahn zu machen. Dazu muss aber noch eine Menge passieren.

__Ein wichtiges Thema zur Wahl ist sicher die Bewältigung der Corona-Krise. Vor kurzem haben Sie die Krise mit einem Marathonlauf verglichen. Welche Unterstützung wünschen Sie sich von der Politik auf der letzten, besonders anstrengenden, Teilstrecke?

Wir kommen jetzt in die Phase, in der die Ziellinie in Sichtweite kommt. Einige sagen sich: „Super, ich habe es bald geschafft“ – andere haben eher die Einstellung: „Verdammt, warum laufen da so viele vor mir durchs Ziel“. Es ist aber nicht

entscheidend, wer wann durchs Ziel läuft, wir müssen zusehen, dass wir möglichst schnell möglichst viele Menschen ins Ziel bringen, vulgo: impfen. Solange aber noch der verfügbare Impfstoff den Engpass bildet, werden wir weiter wertvolle Ressourcen mit Diskussionen und Bürokratie binden.

__Sie haben als Mitglied des IHK-Regionalausschusses an der Erstellung der Regional- und Kommunalpolitischen Positionen der IHK mitgewirkt. Was können solche Positionspapiere bewirken?

Ob so ein Papier etwas Konkretes bewirkt – ich glaube, das sollte man nicht überbewerten. Es kann einen Überblick geben. Es benennt die Themen, die aus der Sicht der Wirtschaft gerade am drängendsten sind und formuliert Lösungsansätze. Und es kann die großen Themen auf die lokale Ebene herunterbrechen. Was globalgalaktisch unter „Infrastruktur verbessern“ gehandelt wird, heißt vor Ort dann konkret „Verlängerung der Bahnanbindung bis in die Niederlande“.

__Gleichzeitig engagieren Sie sich als Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim für unsere Region. Wie ergänzen sich die beiden Organisationen?

Die IHK ist eine große Organisation. Sie vertritt auf vielen Ebenen die Interessen der Wirtschaft und hat da ein gewichtiges Wort. Sie ist sehr klar strukturiert mit verschiedenen Gremien und Organen. Das bringt Stabilität. Allerdings muss innerhalb einer so großen Organisation auch viel koordiniert und abgestimmt werden – durch die einzelnen Ebenen hindurch, zwischen Gremien, mit anderen Regionen bis hin zum DIHK. In der Grafschafter Wirtschaftsvereinigung sind wir natürlich eine viel kleinere Einheit. Wir sind ein freier Verein mit begrenzten Ressourcen, dadurch aber auch mit kurzen Wegen. Von einer neuen Idee bis zur Umsetzung sind es da oft nur ein paar Telefonate. Wir können vor Ort Dinge ausprobieren, ohne uns mit anderen Instanzen abstimmen zu müssen. Wenn etwas gut funktioniert, behalten wir es bei, wenn nicht, wird es verändert oder wir lassen es sein. Beide

Organisationen haben Stärken und Schwächen und ergänzen sich sehr gut.

__Kurz nach der Kommunalwahl steht die Bundestagswahl an. Im September veranstalten IHK und Wirtschaftsvereinigung gemeinsam mit dem Wirtschaftsverband Emsland eine gemeinsame Podiumsdiskussion mit den Bundestagskandidaten. Welches Bundesthema berührt derzeit am meisten die Grafschaft?

Ich hoffe, dass wir im September wieder den Kopf einigermaßen frei haben von Corona und den Blick auf die wichtigen Themen lenken können. Zentrales Thema mit Einfluss auf alle anderen Bereiche wird ganz klar der Klimaschutz. Das Verfassungsgericht hat es gerade noch einmal überdeutlich gesagt: Dieses Thema muss künftig bei allen Entscheidungen mitgedacht werden. Dabei werden blumige Worte nicht reichen, sondern konkrete Ziele mit konkreten Maßnahmen unterlegt, sonst gibt es ein Veto aus Karlsruhe. Ob es uns gefällt oder nicht: Der Klimaschutz wird überall sichtbar und spürbar sein. Ich glaube übrigens, dass das insbesondere für die deutsche Wirtschaft mehr Chancen als Risiken mitbringt.

__Unternehmer haben es manchmal leicht. Sie sagen: „Wir wissen, was viele Verbraucher wollen: einfach einen guten Kasten.“ Mal auf die Politik gemünzt: Was will denn der Wähler?

Kunden kaufen keine Produkte, die sie nicht verstehen. Und Wähler wollen Politik, die sie verstehen. Ich will Ziel A – bin ich auch bereit dafür Abstriche bei Ziel B hinzunehmen? Demokratie ist die Kunst des Kompromisses. Der Kompromiss muss am Ende aber gut erklärt und begründet sein. Wenn sie den Hintergrund wirklich verstehen, sind Wähler sicher auch bereit, manchmal eine unbequeme Entscheidung zu akzeptieren. Gelingt das nicht, wenden sich einige demjenigen zu, der eine einfache Lösung verspricht. Das muss nicht sein, ich empfehle öfter mal die Kika-Schleife: Vor jeder politischen Entscheidung wird die Frage gestellt: „Wie geht das einfacher?“. Diese Schleife wird so oft durchlaufen, bis man in der Lage ist, die Entscheidung in einem Interview mit dem Kinderkanal zu erklären. ■





Machen Sie mit, werden Sie „Ausbildungs-Ass 2021“

1 __ Die Ausschreibungsphase für das „Ausbildungs-Ass 2021“ hat begonnen. Gesucht werden Unternehmen, deren Ausbildungsengagement vorbildlich von Herzblut geprägt ist. Bewerbungen sind bis Ende August möglich.

Bereits zum 25. Mal verleiht die Junge deutsche Wirtschaft den Förderpreis „Ausbildungs-Ass“. Mit dem Preis ehren die Wirtschaftsjuvenoren Deutschland (WJD) der IHKS zusammen mit den Junioren des Handwerks und weiteren Partnern Unternehmen, Initiativen und Schulen für ihr besonderes Engagement in Sachen Ausbildung. Im Wettbewerb gibt es drei Bewerbungskategorien: 1. Industrie/Handel/ Dienstleistung, 2. Handwerk und 3. Ausbildungsinitiativen (schulische sowie außer- und überbetriebliche). Mitmachen können Einzelunternehmer sowohl kleiner Handwerksbetrieb, großer Industriekonzern oder Initiativen.

Alle Infos finden Sie hier: <https://bit.ly/33LxCJn> ■

Psychische Gesundheit war Thema im IHK-Netzwerk

2 __ Das aktuelle Online-Treffen des IHK-Netzwerks Personalentwicklung befasste sich mit psychischen Erkrankungen. Sie sind die zweithäufigste Diagnosegruppe bei Krankschreibungen.

Die durchschnittliche Dauer psychisch bedingter Krankheitsfälle ist mit 38,9 Tagen mehr als dreimal so hoch wie bei anderen Erkrankungen. Die Wirtschaftspsychologin Dr. Melanie Horstmann erläuterte den Teilnehmern aus regionalen Unternehmen unterschiedliche Krankheitsbilder und, wie diese erkannt werden können. Häufig seien die Erkrankungen auf höhere oder veränderte Anforderungen im Arbeitsalltag zurückzuführen. Deutlich wurde: Die Pandemie hat zu einem Anstieg von Angst- und Depressionssymptomen geführt. Ebenso hätten Suchtrisiken zugenommen, insbesondere Alkohol- und Internetkonsum. Die Wirtschaftspsychologin zeigte abschließend Hilfen auf.

Mehr Infos: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415. ■

Stadt Bramsche ist ein „Ausgezeichneter Wohnort“

3 __ Nachdem sich die Stadt Bramsche einer umfangreichen Prüfung unterzogen, darf sie sich „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ nennen. Mit dem Qualitätszeichen zeichnet unsere IHK Kommunen aus, die sich mit einem breiten Serviceangebot an (Neu-)Bürger wenden.

Basis ist ein Fragebogen mit knapp 40 Fragen in fünf Handlungsfeldern – von „Zuzug leicht gemacht“ über „Beruf und Familie“ bis hin zu „Ausländische Fachkräfte“. Die Stadt Bramsche kann für die kommenden drei Jahre mit der Auszeichnung werben, bevor eine erneute Überprüfung stattfindet. Damit verbunden sind Entwicklungsziele, die die Stadt mit der IHK vereinbart hat. Dazu gehört der weitere Ausbau der Kinderbetreuungsinfrastruktur ebenso wie zusätzliche Angebote zur jährlichen Neubürgerveranstaltung. Zudem sollen Möglichkeiten, kommunale Dienstleistungen auch online zu erledigen, ausgebaut werden. (wes) Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4838444) ■



5



4



6

Kreative Berufsberatung am „Zukunftstag digital“

4 __ Die Auswahl an Ausbildungsberufen ist groß. Rund 330 gibt es insgesamt. Welche konkreten Tätigkeiten sich dahinter verbergen und welche Anforderungen Bewerber mitbringen sollten, erklärten Berater der IHK und HWK kürzlich beim bundesweiten „Zukunftstag digital“.

Das gemeinsame Angebot richtete sich an Schüler der 5. bis 9. Schulklassen, an deren Eltern und Lehrkräfte. Rund 50 Schüler und Lehrer nahmen teil und konnten über ein „Berufe-Glücksrad“ online verschiedene Ausbildungsberufe kennenlernen. Per Videokonferenz gab es zudem Einblick in den Ausbildungsalltag. Abgerundet wurde der Zukunftstag mit einem Zeichen- und Malwettbewerb unter dem Titel „Berufe sind bunt“. Es wurden ein Gewinnerbild zu einem Beruf aus dem Handwerk und eines aus dem IHK-Bereich prämiert. (sdm)

Unser Foto zeigt die (IHK-)Preisträgerin Ronja Nöst aus Lage (l.) mit Eckhard Lammers, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. ■

Brexit-Bürokratie bremst regionale Unternehmen

5 __ Seit Beginn dieses Jahres ist das Handels- und Kooperationsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich in Kraft. Die Erwartungen der Unternehmen an das Abkommen haben sich jedoch nicht erfüllt.

Nur 2 % der Befragten einer IHK-Umfrage zu den Folgen des Brexit zeigen sich zufrieden. „Die Umsetzung des Handelsvertrags stößt an vielen Stellen weiterhin auf Probleme. Die Unternehmen erleben Hemmnisse, die es jahrzehntelang nicht mehr gab. Der Brexit schadet damit auch den regionalen Unternehmen“, so Frank Hesse, IHK-Geschäftsbereichsleiter International. Die vorläufige Brexit-Bilanz: 39 % der Befragten verzeichneten 2021 einen Umsatzrückgang im Geschäft mit Großbritannien von bis zu 10 % – bei knapp 30 % waren es bis zu 25 %. Gut jedes zehnte Unternehmen musste schließlich mit massiven Rückgängen von bis zu 50 % kämpfen. (gun)
Alle Ergebnisse: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 5135992) ■

Grund zu feiern: IHK hat 1 500 Instagram-Follower

6 __ Seit dem Jahr 2018 hat unsere IHK einen Instagram-Account, der zunächst Teil eines Azubi-Projektes war, um über Ausbildungsthemen zu berichten. Heute gibt es ein eigenes Instagram-Team und jetzt den 1 500sten Follower.

Stark gewachsen war die Followerzahl, als das Instagram-Team die Themenliste erweiterte und alle Fachabteilungen Beiträge lieferten. Gefüllt wird der Social Media-Kanal Account nun mit verschiedensten Ideen – von der Teilnahme an einer Ausbildungsmesse über Veranstaltungen bei uns in der IHK bis hin zu aktuellen IHK-Projekten wie der IHK-Ehrenamtskampagne. Auf diese möchten wir einen Einblick in die IHK-Arbeit geben und Infos teilen. „Social Media ist ein großer Bestandteil unserer Zeit. Wir haben viel Freude daran, gemeinsame Ideen zu entwickeln, umzusetzen und unseren Account wachsen zu lassen“, sagen die IHK-Azubis Katja Adam und Merle Gohlke (Foto, oben, v.l.) Infos: Sie finden den Instagram-Account unter [ihk.os.el.gb](https://www.instagram.com/ihk.os.el.gb) ■

„Bei der Integration zieht jeder mit“

Als Alseny Diallo, der aus dem westafrikanischen Guinea stammt, im Jahr 2017 seine Berufsausbildung bei der Helmut Bünthe GmbH in Hilter a.T.W. beginnt, gibt es viele Ängste und Unwägbarkeiten. Als er jetzt, gut drei Jahre später, im IHK-Netzwerk „Integration gemeinsam meistern“ davon berichtet, wird deutlich: Wenn alle Beteiligten ein Team sind, steht am Ende auch für alle der Erfolg.

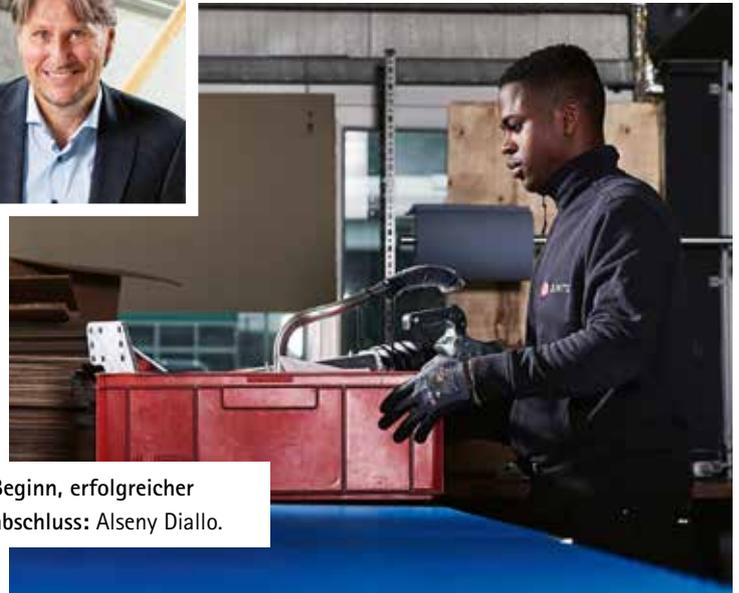
„Die Ausbildung von Flüchtlingen ist zu einem wichtigen Instrument bei der Bewältigung des Fachkräftemangels geworden“, sagt Carina Struck, die bei unserer IHK als Ausbildungsberaterin arbeitet und das IHK-Netzwerk betreut: „In unserem Netzwerk machen regionale Unternehmen mit, die geflüchtete Menschen in Ausbildung oder Arbeit gebracht haben oder bringen möchten.“ Dieses Mal ging es darum, wie Ausbildungsabbrüche vermieden und die Unternehmensbindung gestärkt werden

Auf einen Blick:

Unsere IHK unterstützt Unternehmen und geflüchtete Menschen bei der Integration und bietet dazu Beratungen für alle Beteiligten an. Außerdem stellen wir Kontakte zu Behörden her, bieten Hilfe für den Aufbau einer betrieblichen Willkommenskultur oder informieren über Fördermöglichkeiten. Unsere IHK ist zudem Mitglied im DIHK-„Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ und steht somit auch bundesweit in einem engen Austausch.

Mehr Infos: IHK, Carina Struck, Tel. 0541 353-482, struck@osnabrueck.ihk.de und www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3806804) ■

Motivierender Bericht: Frank Giesker, fdu GmbH & Co. KG.



Ängstlicher Beginn, erfolgreicher Ausbildungsabschluss: Alseny Diallo.

können – „dies gelingt umso besser, je informierter und offener Unternehmen und Geflüchtete miteinander umgehen.“

Dazu gehört u. a., sich schon zu Beginn einer Ausbildung mit möglichen Hürden zu befassen und zu wissen, wie sich diese aus dem Weg räumen lassen. Im Netzwerk wurde deutlich: Der Unterrichtsstoff in der Berufsschule ist für viele Azubis mit Fluchthintergrund eine Hürde. Genauso wie auch interkulturelle Missverständnisse. Immer dann sei es besonders wichtig, den Auszubildenden sachlich und stärkend zu begegnen, damit unnötige, vorschnelle Ausbildungsabbrüche vermieden werden können. In diesem Punkt verlange die Ausbildung Geflüchteter den Ausbildungsbetrieben manchen zusätzlichen Aufwand ab, weiß Carina Struck.

Auch Alseny Diallo durchlief Phasen, in denen er sich unsicher fühlte: „Am Anfang meiner Ausbildung zum Fachlageristen war vieles für mich neu und schwierig. Im Berufsschulunterricht konnte ich mich oft nicht gut konzentrieren, weil ich Angst hatte, dass meine Ausbildung noch abgebrochen wird.“ Doch der 20-Jährige gab nicht auf. Nicht zuletzt, weil er auf die

Hilfe seines Ausbildungsbetriebes zählen konnte. „Ich habe viel Unterstützung vom Betrieb, meiner Gastfamilie und den Lehrern in der Berufsschule erhalten“, sagt Alseny Diallo, „und ich habe mich entschieden, motiviert zu bleiben und nicht aufzugeben! Heute bin froh, dass ich es geschafft habe.“ Matthias Groneick, Prokurist und Betriebsleiter der Helmut Bünthe GmbH, ergänzte für die Teilnehmer des Netzwerktreffens: „Ich ziehe gern den Vergleich mit einem Fußballteam: Jeder zieht mit, es gibt ein soziales Gefüge und mögliche Herausforderungen werden bei uns im Team gelöst.“

Motivierend war auch der Bericht von Ausbildungsleiter Frank Giesker von der fdu GmbH & Co. KG aus Georgsmarienhütte: „Wir sind überzeugt, dass Vielfalt dem Unternehmen gut tut. Und wir wissen, dass es heute viele Unterstützungsmöglichkeiten und Ansprechpartner gibt, falls es doch schwierig werden sollte. Daher stellen wir im August einen Azubi aus Afghanistan ein, der Industriekaufmann werden möchte. In den Osterferien hat er bereits ein freiwilliges Praktikum bei uns gemacht, um das neue Umfeld schon kennenlernen zu können.“ (/bö) ■

Spies Kunststoffe lud ein zur digitalen Spätschicht

Die Spies Kunststoffe GmbH in Melle war jetzt Gastgeber für die erste digitale „Spätschicht: Industrie!“ – ein Veranstaltungsformat, mit dem IHK und Industrieller Arbeitgeberverband (IAV) aufmerksam machten auf die Bedeutung der Industrie für Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region.

Melle. Rund 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung nahmen die Einladung zur „Spätschicht“ an und informierten sich über die aktuellen technologischen Entwicklungen des Verpackungsherstellers aus Melle. In einem virtuellen Betriebsrundgang erläuterte Christof Spies, geschäftsführender Gesellschafter der Spies Kunststoffe GmbH, die Abläufe der Produktion von recyclingfähigen Verpackungen. Seine Forderung: „Die Energiepreise belasten deutsche Industrieunternehmen. Durch den europäischen ‚Green Deal‘ sind weitere erhebliche Belastungen zu erwarten. Wenn Deutschland Industriestandort bleiben soll, darf dabei der energieintensive Mittelstand nicht aus dem Blickfeld geraten.“

Guido Pöhls, Leiter Geschäftsentwicklung und Innovationsmanagement, und Marie Hühne, Nachhaltigkeitsmanagerin des Unternehmens, stellten insbesondere auch die Nachhaltigkeitsprojekte des Unterneh-

mens vor: „Um eine höhere Recyclingqualität und -quantität zu erreichen, beteiligen wir uns u. a. an der Entwicklung eines digitalen Wasserzeichens.“ Dieses werde in der Struktur des Verpackungsmaterials erzeugt und könne so in Sortieranlagen gelesen werden.

Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, stellte beim digitalen Treffen zudem die Ergebnisse der IHK-Studie „Bedeutung der Industrie 2021“ vor. Danach hat die Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim im industriellen Sektor zwischen den Jahren 2000 und 2018 um mehr als 14 000 Erwerbstätige zugelegt. Hierzu trage auch die Spies Kunststoffe GmbH mit ihren 450 Arbeitsplätzen am Standort Melle bei. (hue)

Mehr Informationen: www.industrie-ist-zukunft.de



„Green Deal lässt Belastungen erwarten“: Christof Spies war Gastgeber der digitalen „Spätschicht: Industrie!“

Tourismus-Umfrage zeigt desaströse Lage

Die Geschäftslage im regionalen Gastgewerbe hat sich in den vergangenen drei Saisonumfragen ins Gegenteil verkehrt: Während im Frühjahr 2020 mit 69 % noch die Mehrheit der Betriebe die Geschäftslage im Berichtszeitraum als „gut“ einstufte, urteilten nun 86 % der Befragten mit „schlecht“. Dabei macht es keinen Unterschied, ob es sich bei den Teilnehmern der Umfrage um solche aus dem Beherbergungs- oder aus dem Gastronomiebetrieb handelt.

Die sehr schlechte Beurteilung resultiert daher, dass der überwiegende Teil der Unternehmen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben seit Anfang November geschlossen ist. Das Ergebnis ist stark geprägt von der Gastronomie, die mit 86 % besonders oft von Stillstand ihrer geschäftlichen Tätigkeit berichtet. Die häufigsten Folgen sind „weniger Nachfrage“ und „Stornierung von Aufträgen durch Kunden“. Von einer „Abwanderung der Mitarbeiter“ sind mit 54 % regional mehr Unternehmen betroffen, als im Landesdurchschnitt mit 44 %.

Die erwartete Rückkehr zur Normalität verschiebt sich immer weiter nach hinten: 27 %, im IHK-Bezirk die häufigste Antwort, rechnen hiermit erst im 2. Halbjahr 2022. Rund jeder Zehnte hingegen rechnet nicht mehr damit, dass es eine Rückkehr zur Normalität tatsächlich geben wird.

Der IHK-Fachausschuss Tourismus (siehe auch Seite 27) befasste sich in seiner jüngsten Sitzung mit den katastrophalen Ergebnissen der aktuellen Saisonumfrage, die vom 8. April bis zum 7. Mai 2021 durchgeführt wurde. Die Ausschussmitglieder forderten von der Politik mehr Planbarkeit. (mei)

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5136256) ■



„Moin Future“: IHKs aus Niedersachsen initiierten die Kampagne, die in der Region von IHK-Mitarbeiterin Lena Thys (kl. Foto) betreut wird.

Machen Sie mit bei „Moin Future“!

Die Kampagne „Moin Future“ wirbt unter dem Motto „Eine Ausbildung machen. Alles werden“ online für eine Ausbildung in der Region. Wir laden Unternehmen dazu ein, mitzumachen und gemeinsam mit uns für freie Ausbildungsplätze zu werben.

Zielgruppe der Social-Media-Kampagne „Moin Future“ sind Schülerinnen und Schüler aller Schulabschlüsse. Sie erhalten über die Moin-Future-Webseite, dessen Facebook- und Instagram-Accounts Tipps zur Berufsorientierung, zur Bewerbung sowie Informationen zu Ausbildungsberufen und aktuellen Terminen. Dabei stehen „echte“ Auszubildende im Vordergrund: Sie berichten in kurzen Videos und Interviews über ihren Ausbildungsberuf.

Darüber hinaus sollen auf der Webseite auch Videos regionaler Unternehmen abrufbar sein. „Damit können Unternehmen nicht nur vor Ort in unserer Region, sondern landesweit für ihre Ausbildung werben“, erläutert Lena Thys, die die Kampagne für die IHK in Osnabrück koordiniert. Denn Moin Future ist eine Gemeinschaftsaktion aller niedersächsi-

schen IHKs. „Wir bündeln gemeinsam unsere Kräfte, um Jugendliche und ihre Eltern über die Vorteile einer betrieblichen Ausbildung und einzelne Berufe zu informieren“, sagt Thys.

Unternehmen, die bei der Kampagne mitwirken möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei Lena Thys zu melden. Möglich sind z.B. schriftliche Interviews mit Azubis, Fotos aus dem Arbeitsalltag oder Videos zu den Berufen. Auch Mitarbeitende, die ihre Ausbildung bereits abgeschlossen und nun den Aufstieg geschafft oder eine Weiterbildung absolviert haben, können zu Wort kommen. Die IHK gibt gern Hilfestellung zu möglichen Inhalten und Fragen.

Alle Informationen: IHK, Lena Thys, 0541 353-454, thys@osnabrueck.ihk.de oder www.moin-future.de ■

WJ-Frühjahrsputz diente dem guten Zweck

Egal ob Fahrräder, Kleidung oder nützliche Dinge des täglichen Bedarfs – die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück haben mit ihrer Aktion „Frühjahrsputz 2021“ dazu aufgerufen, das diesjährige Großreinemachen zu nutzen, um Spenden für Osnabrücker Hilfsorganisationen zu sammeln.

Für den „Frühjahrsputz“ wurde im April und Mai unter den Mitgliedern, Gästen und Freunden der jungen Wirtschaft fleißig aussortiert und gesammelt. Der Verein freute sich über zahlreiche Spenden, die bereits an drei Osnabrücker Institutionen weitergegeben wurden. Dazu zählen neben der Osnabrücker Wärmestube auch das Osnabrücker Frauenhaus und der Sozialdienst katholischer Frauen.

Christina Marchel, Vorstandsmitglied der WJ Osnabrück, zeigte sich mit dem Ergebnis sehr zufrieden. „Wir konnten mit knapp 25 vollgepackten Tüten und mehreren Kartons ein tolles Ergebnis erzielen.“ Neben allen Spenderinnen und Spendern dankte sie den Mitgliedern vom Arbeitskreis Soziales der WJ Osnabrück, die diese Aktion initiiert und umgesetzt haben. Ein Dank ging zudem an den OsnaBRÜCKE e.V. der WJ, der zusätzlich Fahrräder und Barttrimmer gespendet hatte. (shw) Weitere Infos: www.wjos.de ■



Nützlich: 25 Tüten mit aussortierten, guten Dingen kamen zusammen.

osnatel

Wir dachten, es geht auch ohne IT-Schutz. Falsch gedacht.

Schützen Sie
Ihr Unternehmen
vor Cyber-Angriffen.
Mit osnatel.

osnatel.de/business
Tel.: 0800 4334331



Corona fordert heraus: Bis zur Herdenimmunität ist es noch weit.



Land begann mit den Härtefallhilfen

Seit dem 18. Mai können hauptberufliche Unternehmen und Soloselbständige, die durch die Corona-Pandemie besonders hart getroffen sind und für den Förderzeitraum November 2020 bis Juni 2021 nicht antragsberechtigt für die bisherigen Corona-Hilfen (Überbrückungshilfe II, Überbrückungshilfe III, Novemberhilfe, Dezemberhilfe) waren, sogenannte Härtefallhilfen beantragen.

während der Krise neu gegründet wurden. „Mit den Härtefallhilfen schließen wir die Förderlücken und können auch diesen von der Pandemie betroffenen Unternehmen ein Angebot zur Unterstützung machen“, so der Minister.

Wie schon bei den bisherigen Corona-Hilfen läuft die Antragstellung über einen sogenannten prüfenden Dritten (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt). Hierbei anfallende Kosten sind im Rahmen der Härtefallhilfen in Niedersachsen förderfähig. Das jeweilige Bundesland prüft nach Antragstellung den Einzelfall und entscheidet nach eigenem Ermessen, wer eine Härtefallhilfe erhält.

Um die Härtefallhilfen Niedersachsen bestmöglich auf die Bedürfnisse der Unternehmen abzustimmen, beraten die Unternehmensverbände Niedersachsen, der DGB Niedersachsen, die Industrie- und Handelskammer Niedersachsen (IHKN), die Landesvertretung der Handwerkskammern, die NBank sowie die Staatskanzlei den Minister in der Härtefallkommission. „Für ihre wertvollen Hinweise im Rahmen der Förderprogrammaufstellung möchte ich mich bei der Härtefallkommission und der Clearingstelle Niedersachsen ausdrücklich bedanken“, sagte der Minister. (pr/alf)

Die Förderrichtlinie, weitere Informationen sowie auch Antworten auf häufig gestellte Fragen sind zentral hier abrufbar: www.haertefallhilfen.de

Bund und Länder gewähren den betroffenen Betrieben in der Regel Hilfen zwischen 5000 und 100000 Euro auf Basis der nachgewiesenen Fixkosten. In Ausnahmefällen können bei einem besonderen landespolitischen Interesse im Rahmen der beihilferechtlichen Vorgaben auch höhere Beträge gewährt werden.

„Immer wieder hat es bei den bisherigen Corona-Hilfen Fälle gegeben, in denen Unternehmen oder Soloselbständigen aufgrund besonderer Umstände keine Hilfen bewilligt wurden, sagte Niedersachsens Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann. Das sind etwa Unternehmen, die keine Umsatzrückgänge nachweisen konnten, weil sie umgebaut haben, oder jene, die

Bundesnotbremse verliert Relevanz

Mit Sinken der 7-Tages-Inzidenzen unter den Wert von 100 hat die Bundesnotbremse in allen Teilregionen des IHK-Bezirks ihre Relevanz verloren. Mit einer stabilen Inzidenzlage von fünf Werktagen unter dem genannten 100er-Schwellenwert trat die Bundesnotbremse zunächst in den Landkreisen Osnabrück und Emsland außer Kraft. Am 21. Mai 2021 erfolgte dann auch in der Stadt Osnabrück und in der Grafschaft Bentheim das Außerkrafttreten der strengen



Bundesregeln, die insbesondere durch die Ausgangssperre, Schließungen von Schulen und Weiterbildungseinrichtungen sowie starken Beschränkungen für Einzelhandel und Gastgewerbe geprägt sind. (alf) ■

Nutzen Sie unsere Info-Angebote!

Die Pandemie bringt die Wirtschaft an ihre Grenzen. Bei uns in der IHK laufen derzeit täglich Infos aus allen Branchen zusammen. Wir bündeln sie und leiten gemeinsam mit dem Ehrenamt Forderungen an die Politik daraus ab. Es ist uns wichtig, unser Wissen zu teilen. Unter www.osnabrueck.ihk24.de/corona halten wir Sie informiert – und haben auf dieser Seite einige weitere Tipps für Sie.

Neu: Verordnung und ein Stufenplan: Die Landesregierung hat einen Stufenplan veröffentlicht, der weitere Öffnungsschritte für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben bei absinkenden Inzidenzen skizziert. In den verschiedenen Stufen, die nach Inzidenzen gestaffelt sind, nehmen die Werte 50, 35 und 10 besondere Bedeutung ein. Bei Sinken unter diese jeweiligen Sieben-Tages-Inzidenzwerte sind weitere Öffnungen in Aussicht gestellt. – Die einzelnen Schritte des Stufenplans bedurften aber noch einer Umsetzung in der neuen Corona-Verordnung, die für Ende Mai avisiert war und bei Redaktionsschluss noch nicht vorlag. Die aktuell geltende Verordnung sowie Allgemeinverfügungen von Landkreisen und Stadt haben wir hier zusammengestellt: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 5067730)

Nutzen Sie unsere IHK-Corona-Hotline:

Unsere IHK hat auch weiterhin eine Hotline für Unternehmen eingerichtet. „Wir möchten unsere Mitgliedsbetriebe in allen wirtschaftlichen Fragen im Corona-Kontext informieren und unterstützen“, sagt Thomas Reyl, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung. Die Hotlines sind erreichbar von Montag bis Donnerstag 8-17 Uhr und am Freitag von 8-15 Uhr:

0541 353-530 (Finanzhilfen)

0541 353-540 (Ausbildung und Prüfungen)

0541 353-550 (Corona-Beschränkungen einzelner Branchen)

0541 353-560 (Kurzarbeitergeld)

0541 353-570 (Quarantäne/Arbeitsschutz)

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/corona

Abschied von den „Landeskindern“: Eine wichtige politische Beschränkung im Gastgewerbe, die umstrittene „Landeskinder“-Regelung bei touristischen Übernachtungen, ist aufgrund einer Entscheidung des Niedersächsischen Oberverwaltungsgerichts vorläufig aufgehoben worden. Weitere Begrenzungen, wie die maximal 60-prozentige Auslastung der Hotels, blieben aber zunächst bestehen. Dies wird vom IHK-Tourismusausschuss kritisiert. Ein wirtschaftlicher Betrieb mit diesen Vorgaben sei auf absehbare Zeit nicht möglich. Zu der gleichen Einschätzung kamen auch knapp 70 % der Teilnehmer einer aktuellen Blitzumfrage der IHK Niedersachsen (IHKN), an der sich knapp 700 Unternehmen aus der Branche beteiligt hatten.

Öffnungen in der Gastronomie: Mit Inkrafttreten der Corona-Vorordnung vom 10. Mai 2021 sind zunächst in den Landkreisen Osnabrück und Emsland und später auch im Landkreis Grafschaft Bentheim und der Stadt Osnabrück Lockerungen für die Gastronomie in Kraft getreten. Diese betreffen zunächst nur die Außengastronomie, in der unter Einhaltung der Hygienekonzepte und mit negativem Testergebnis, wieder verkehrt werden darf. – In einem nächsten Öffnungsschritt soll die Innengastronomie ab Juni bei stabilen Sieben-Tages-Inzidenzen unter 50 wieder öffnen können. Hier wird es je nach Inzidenzlage zunächst noch Höchstbelegungsquoten geben.

Erfolg im Einzelhandel: Auf politischen Druck seitens der IHK-Organisation und anderer Verbände hat die Landesregierung Ende Mai eine neue Corona-Verordnung erlassen, die eine erst für später geplante Aufhebung der Testpflicht im Einzelhandel vorgezogen hat. Nun gilt, dass Einzelhändler in Landkreisen und kreisfreien Städten mit Sieben-Tages-Inzidenzen unter 50 für jedermann und nicht nur für Geimpfte, Genesene und negativ Getestete öffnen dürfen. Dieser Schritt bedeutet einen guten Schritt in Richtung Normalität.



Diese Wirtschaftsthemen diskutieren die IHK-Gremien

In den Gremien unserer IHK setzen sich Unternehmerinnen und Unternehmer dafür ein, wirtschaftliche Interessen zu bündeln und daraus Forderungen an die Politik abzuleiten. Jetzt tagten wieder die Regional- und Fachausschüsse. Diese Gremienarbeit macht sichtbar, wo in Regionen und Branchen Handlungsbedarf besteht. Die Ergebnisse fließen ein in die Arbeit der Vollversammlung, dem obersten IHK-Gremium. Lesen Sie hier, was im Ehrenamt derzeit besonders diskutiert wird.

IHK-Regionalausschuss Emsland: „Wir brauchen einen Neustart für die Wirtschaft. Dazu geben die Kommunalpolitischen Positionen unserer IHK Anregungen an die Kreistage und die Stadt- und Gemeinderäte“, sagte Ausschussvorsitzender Matthias Hopster. Das Gremium hatte zur Sitzung die Vorsitzenden aller Fraktionen im emsländischen Kreistag eingeladen. Bernd-Carsten Hiebing (CDU), Andrea Kötter (SPD) und Marion Terhalle (FDP) waren der Einladung gefolgt. Sie bekräftigten übereinstimmend ihre positive Haltung zum vierstreifigen Ausbau der E 233. Der

Kreistag habe sich in der Vergangenheit zum Ausbau der E 233 bekannt. Dieser müsse rasch erfolgen. Genannt wurden die positiven Aspekte wie die Verkürzung der Fahrzeiten und weniger Unfallrisiken. Aber auch die kritischen Hinweise von Bürgern, etwa zur Umweltverträglichkeit der Trasse, müssten berücksichtigt werden.

IHK-Regionalausschuss Osnabrück: Die Sitzung stand im Zeichen der Entwicklung des neuen Stadtteils Lok-Viertel. Felix Osterheider verdeutlichte als Vorstandsvorsitzender der Aloys & Brigitte Coppenrath-Stiftung, deren Enkelgesellschaft die Fläche erwarb, dass mit der Erschließung der Fläche Forschungseinrichtungen und damit hochqualifiziertes Fachpersonal angeworben werden sollen. Der Stadt eröffne sich die Gelegenheit, Osnabrück als Standort für Künstliche Intelligenz weiter zu profilieren und das Bevölkerungswachstum zu verstetigen, indem bis zu 9000 neue Bewohner einen zentralen Wohnort finden. Aktuell führt die Lok-Viertel-OS GmbH den städtebaulichen Wettbewerb zur Aufstellung eines Masterplans durch. Anfang Juli soll



Im Regionalausschuss Osnabrück: (v.l.) Sarah Wöstmann (Lok-Viertel-OS GmbH), Andreas Otte (stv. Ausschussvorsitzender), Prof. Dr. Felix Osterheider (Aloys & Brigitte Coppenrath-Stiftung).



der Siegerentwurf feststehen. (wbk)

IHK-Regionalausschuss Grafschaft Bentheim: „Die angekündigten Lockerungen in Landkreisen mit einem stabilen Inzidenzwert unter 100 sind für die Wirtschaft ein wichtiges Aufbruchssignal. Die Unternehmen brauchen jetzt Schritt für Schritt mehr Planungssicherheit auf dem Weg zurück in die Normalität.“ Dies sagte Ausschussvorsitzender Thomas Kolde. Der Neustart der Wirtschaft nach der Pandemie war auch Gegenstand des Gesprächs mit den Kreistagsfraktionsvorsitzenden von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Sie diskutierten mit dem IHK-Gremium über die künftigen Herausforderungen der Kreispolitik. Den Hintergrund des Dialogs bildeten die Kommunalwahlen am 12. September 2021, die wichtige wirtschaftspolitische Weichenstellungen bringen. (hue)

IHK-Fachausschuss Finanzen und Steuern: Im Fokus stand ein „Werkstattbericht“ über den Ende März von der Bundesregierung beschlossenen Gesetzentwurf zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts. Letzterer strebt eine rechtsformneutrale Unternehmensbesteuerung an – eine langjährige Forderung der Wirtschaft. Prof. Dr. Alfons Brüne und Ausschussmitglied Dr. Claus Niemann (beide Dr. Klein, Dr. Mönstermann + Partner, Osnabrück) erläu-



Wechsel im Tourismusausschuss: Freiherr Friedhelm-Wilhelm von Landsberg-Velen (l.), Nachfolger Wolfgang Hackmann (r.) sowie Anke Schweda (IHK).



terten zudem das Optionsmodell für Personengesellschaften, das diesen ermöglicht, ertragsteuerlich wie eine Kapitalgesellschaft behandelt zu werden. So sollen Nachteile der Personengesellschaftsbesteuerung beseitigt und die internationale Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. (ba)

IHK-Fachausschuss Tourismus: Im Fokus standen die Corona-Verordnungen und der aktualisierte Stufenplan 2.0 der Landesregierung. Gefordert wurde ein konkretes Datum mit ausreichend Vorlauf und klaren, gesetzlich festgeschriebenen Öffnungsvoraussetzungen, die einen wirtschaftlichen Betrieb erlauben. Der Fachausschuss tagte letztmalig unter Leitung von Freiherr Friedrich-Wilhelm von Landsberg-Velen, Geschäftsführer der Feriencenter Schloss Dankern GmbH & Co. KG in Haren. Zu seinem Nachfolger wurde Wolfgang Hackmann, Geschäftsführer der Parkhotel Hackmann GmbH & Co. KG, Meppen, gewählt. Als Stellvertreter wählte das Gremium, ebenfalls einstimmig, Heinz-Ludwig Eichholz, Geschäftsführer der Gasthof zum Freden GmbH, Bad Iburg. Hackmann gehört seit April auch dem DIHK-Ausschuss Tourismus in Berlin an, gibt dort den regionalen Interessen Stimme. (mei)

IHK-Fachausschuss Handel: Schwerpunkt waren Strategien für die Zukunft des

Handels. „Durch die Einschränkungen der Pandemie laufen wir Gefahr, dass Innenstädte ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung verlieren“, sagte Kathrin Wiellowicz, Sprecherin der Federführung Handel der IHK Niedersachsen (IHKN). Als eine Möglichkeit, entgegenzusteuern, empfahl sie, Innenstädte als multifunktionale Räume zu entwickeln, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen sowie moderne und branchenumfassende Zentrenentwicklungskonzepte aufzustellen.

IHK-Fachausschuss Industrie- und Umwelt:

Der Ausschuss wählte Dietmar Hemsath, Geschäftsführer der Georgsmarienhütte GmbH in Georgsmarienhütte, zum neuen Vorsitzenden und Bernd Wehming, Geschäftsführer der Klasmann-Deilmann GmbH, Geeste, zum Stellvertreter. Diskutiert wurde die Energiewende, die energieintensive Unternehmen aller Branchen enorm herausfordere. Dabei stünden sie häufig am Beginn von Wertschöpfungsketten und seien damit Garant für viele nachgelagerte Arbeitsplätze, so Hemsath. Die Unternehmen seien bereit, den Wandel aktiv zu gestalten. Mit Blick auf die sich massiv ändernden politischen Rahmenbedingungen sprach er sich für eine Energie- und Klimapolitik mit Augenmaß aus. Erschwerend komme hinzu, dass Genehmigungsverfahren für neue Anlagen in Deutschland zu lange dauern und somit einer raschen Umsetzung häufig entgegenstünden. Zudem schränkten komplizierte Detailregelungen etwa im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) die Unternehmen ein. Ein Beispiel dafür sei der Ausbau der Photovoltaik zum Eigenverbrauch. „Die Komplexität des EEGs wird immer mehr zur Bremse für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien. Hier gibt es Verbesserungsbedarf“, so Hemsath. Er wies darauf hin, dass sich die politischen Rahmenbedingungen für die Industrie derzeit massiv änderten. So wurden in den vergangenen zwölf Monaten viele Gesetzesvorhaben angestoßen, insbesondere um europäische und nationale Klimaziele umzusetzen. Wichtig sei, dass die Belange der betroffenen Branchen dabei gehört würden, so Hemsath. (mei) ■



IHK-Kampagne gibt dem Ehrenamt ein Gesicht

„Die IHK-Organisation lebt vom ehrenamtlichen Engagement tausender Unternehmerinnen und Unternehmer in ganz Deutschland. Diesem Engagement geben wir mit der Kampagne #GemeinsamUnternehmen jetzt ein Gesicht“, sagt IHK-Präsident Uwe Goebel zum Start der bundesweiten Ehrenamtskampagne.

In der Initiative #GemeinsamUnternehmen erklären Unternehmerinnen und Unternehmer der Region in kurzen Statements ihre persönliche Motivation, sich aktiv in die IHK-Arbeit einzubringen. Gemeinsam ist allen, dass sie ihr Wissen teilen und die Region voranbringen möchten. Insgesamt engagieren sich allein in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim rund 3 000 Ehrenamtliche in unterschiedlichsten Themengebieten.

Die Statements der Kampagne werden über die Social-Media-Kanäle der IHK sowie des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) veröffentlicht. Gebündelt werden sie zudem auf der gemeinsamen Kampagnen-Website www.ihk.de/gemeinsam-unternehmen. Die regionalen Testimonials werden auf Twitter (http://www.twitter.com/IHK_OS_EL_GB), Instagram (<https://www.instagram.com/ihk.os.el.gb/>) und Facebook (<http://www.facebook.com/ihk.os.el.gb>) veröffentlicht. ■

Die Stahlindustrie ist eine Schlüsselindustrie

Um die Klimaschutzziele zu erfüllen, muss sich die Stahlindustrie neu erfinden – mit grünem Wasserstoff. Laut Stahlherstellern erfordert diese Transformation bis 2030 Investitionen in Höhe von bis zu 30 Mrd. Euro. Beim Stahlgipfel stellte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier der Branche nun weitere Subventionen in Milliardenhöhe in Aussicht.

Berlin/Brüssel. Ein aktuelles Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz unterstreicht, dass die Wirtschaft Planungssicherheit braucht, damit ihr die Klimaneutralität gelingen kann. Das Ziel eines langfristigen Gesamtkonzepts liegt auch dem vom Bundeskabinett 2020 verabschiedeten „Handlungskonzept Stahl“ zugrunde. Es beabsichtigt, den Einstieg in die Transformation der Stahlindustrie zu klimaneutraler Produktion zu ermöglichen und gleichzeitig ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland zu erhalten.

Blechrollen in einem Stahlwerk:
Treffen Stahlgipfel Anfang Mai.



Anfang Mai hat sich Bundeswirtschaftsminister Altmaier mit Spitzenvertretern der Stahlunternehmen, der Wirtschaftsvereinigung Stahl und der IG Metall zum Stand des Stahlkonzepts ausgetauscht. Die Hersteller bezifferten die erforderlichen Investitionen bis 2030 mit 15 bis 30 Mrd. Euro. Im Ergebnis sollen für die Dekarbonisierung der Produktion in den Jahren 2022 bis 2024 mindestens 5 Mrd. Euro zusätzlich ausgegeben werden.

Die Stahlindustrie ist eine Schlüsselindustrie für Deutschland. Sie hat als

Grundstoffindustrie in der Wertschöpfungskette eine erhebliche Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft. Gleichzeitig emittiert die Branche mehr CO₂ als jede andere. Für die Dekarbonisierung spielt grüner Wasserstoff eine zentrale Rolle: durch seinen Einsatz können 97 % der CO₂-Emissionen in der Stahlproduktion eingespart werden. So sollen mit dem Stahlkonzept vor allem Investitionen in grünen Wasserstoff unterstützt werden, um in neuen Klimaschutztechnologien führend zu werden. (wbk) ■

28



0,1 %

Um 0,1 Prozent stieg die Produktion der Industrie im Euroraum – ohne Bauwirtschaft – nach Angaben der Statistikbehörde Eurostat im März 2021 an – und hat sich damit gegenüber dem Vormonat nur minimal erhöht. Von Dow Jones Newswires befragte Volkswirte hatten einen stärkeren Anstieg um 0,7 % erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Industrieproduktion um 10,9 % höher, die Volkswirte hatten mit 11,7 % gerechnet. In der gesamten Europäischen Union stieg die Industrieproduktion im März um 0,6 % gegenüber dem Vormonat und um 11 % zum Vorjahresmonat. (DIHK) ■

Machen Sie mit beim „Startup Monitor 2021“

Vor welchen Herausforderungen stehen Startups nach mehr als einem Jahr Corona-Pandemie, welche Wünsche haben Gründerinnen und Gründer kurz vor der Bundestagswahl und wohin entwickelt sich unser Startup-Ökosystem?

Berlin/Osnabrück. All diese Fragen möchte der Bundesverband Deutsche Startups e. V. mit seinem Deutschen Startup Monitor 2021 beantworten. Der Startup Monitor ist die einzige umfassende Startup-Studie in Deutschland und erscheint in diesem Jahr bereits zum neunten Mal. Ziel der Studie ist es, Startups in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. Die diesjährige Befragung wird bis zum 27. Juni 2021 laufen.

Übrigens: Die meisten niedersächsischen Startups blicken laut jüngstem Niedersächsen Startup Monitor, den der Bundesverband Deutsche Startups im Auftrag des Nds. Wirtschaftsministeriums erstellt hat, trotz der aktuellen Corona-Krise zuversichtlich in die Zukunft: 59 % der befragten Unternehmen haben die zukünftige Geschäftslage als positiv bewertet. Außerdem zeigt die große Bedeutung der Green Economy im Niedersächsischen Ökosystem: 50 % der niedersächsischen Gründer fühlen sich der ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet. Damit liegt Niedersachsen über dem bundesweiten Durchschnitt, der bei 43 % liegt. (kä)

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Zur Umfrage: Nr. 5136322 bzw. zu den nds. Ergebnissen: Nr. 5096494). ■

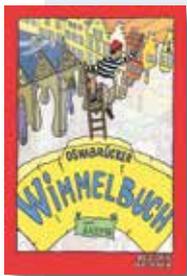
ihk-buchtipps



Wo ist die Maske?: Keine Ahnung. Mit dem Buch lässt sich Normalität üben.

Dieses Wimmelbuch stimmt optimistisch!

Liebeserklärungen sind schwer zu finden. Daher ist es großartig, wenn mitten in der Buchhandlung Wenner plötzlich ein großer Stapel davon vor einem liegt. Nichts anderes nämlich als eine Liebeserklärung an das Leben nach der Pandemie ist das bunte „Osnabrücker Wimmelbuch“! Es bildet auf seinen 20 Seiten aus fester Pappe all das ab, was man in den vergangenen Monaten so sehr vermisst hat. Unzählige niedliche Menschen tummeln sich auf den Bildern von Künstler Azim Becker, halten sich an den Händen, hüpfen und sehen so normal aus, wie es viele kleine Kinder (die eigentliche Buch-Zielgruppe) vielleicht noch nie gesehen haben. – Wir empfehlen das „Osnabrücker Wimmelbuch“ allen, die noch Fremdeln mit Begegnungen. Allen, die so lange traurig waren, weil es überall extremst leer war. Allen, die das Mädchen entdecken wollen, das Bungeejumping vom Rathaus macht. Und allen, die sich fragen: „Wo wird das Leben gefeiert?“ Hier. Auf jeder Doppelseite! (Beate Bößl, IHK)



gesehen haben. – Wir empfehlen das „Osnabrücker Wimmelbuch“ allen, die noch Fremdeln mit Begegnungen. Allen, die so lange traurig waren, weil es überall extremst leer war. Allen, die das Mädchen entdecken wollen, das Bungeejumping vom Rathaus macht. Und allen, die sich fragen: „Wo wird das Leben gefeiert?“ Hier. Auf jeder Doppelseite! (Beate Bößl, IHK)

Osnabrücker Wimmelbuch

Verlag/Bücher Wenner, Bilder: Azim Becker, 20 S., 12 Euro, ISBN 978-3-87898-423-8

Bettine und Ernestine im Umfeld der WM von 1954

In letzter Zeit war es etwas ruhiger geworden in Sachen Regionalkrimis. Jetzt gibt es Neues von Alida Leimbach, deren Kommissare Schöndorf und Brunner bereits fünf Mal in und um Osnabrück herum ermittelten (u. a. „Wintergruft“, „Börsentöpfchen“ und „Die Tote von der Maiwoche“). Mit 472 Seiten folgt nun nicht nur ein echter Leseklotz, sondern auch ein neues Setting: Die Handlung vom Kriminalroman „Tod unterm Nierentisch“ spielt im Jahr 1954 und zur Zeit der Fußball-WM. Ein Mann kehrt aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück – und kurz darauf gibt es einen Toten im Friseursalon Schmalstieg. Wer einfach mal lesen und unterhalten werden möchte, dürfte hier richtig sein. Und bekommt in guter, aber nicht überbordender Regelmäßigkeit Osnabrücker Orte und Straßen genannt. Was schwerer wiegt ist die Fülle der Namen, mit denen die Leser in die Zeit gezogen werden sollen: Bettine, Ernestine, Waldemar, Lieselotte, Pauline, Irmgard... Das ist etwas dick aufgetragen. Aber Irmgard hat immerhin mal einen Stenowettbewerb in der IHK besucht. (bö) ■



Buchtipp: Alida Leimbach Tod unterm Nierentisch

Gmeiner (2021), 472 S., 15 Euro

Lesenswerte Einblicke in das Leben und die Politik im Iran

Wenn man Nachrichtenbeiträge sah, in denen Natalie Amiri als ARD-Korrespondentin aus dem Nahen Osten berichtete, fragte man sich oft, mit was für einem Gefahrenpotenzial das verbunden sein mochte. Mit großem Interesse liest man nun ihr Buch „Zwischen den Welten – von Macht und Ohnmacht im Iran“. Natali Amiri – ihre Mutter stammt aus Deutschland, ihr Vater aus dem Iran – berichtet über politische Entwicklungen, deren Ursachen und Folgen, und verknüpft dies auf interessante Weise mit ihrer persönlichen Lebensgeschichte. Ob als junge Studentin in Teheran oder später als Journalistin: Das Buch lässt die Leser teilhaben am Alltag in einem Land, dessen Vielschichtigkeit oft hinter den rein politischen (und zugleich meist intensiv abschreckenden) Ereignissen zurückbleibt. Damit gelingt ihr etwas, das den Wert von Büchern insgesamt ausmacht: Sie erweitern den eigenen Horizont und bereichern das Wissen. – Natalie Amiri gab 2020 auf Rat der Auswärtigen Amtes ihre Stelle als Leiterin des ARD-Büros in Teheran auf. Am 15. Juli liest sie in Osnabrück (s. S. 46). (bö) ■



Buchtipp: Natalie Amiri Zwischen den Welten

Aufbau-Verlag (2021), 258 S., 22 Euro

Emsland



Reedereien müssen sich neu erfinden

von Gerhard Dallmüller, IHK

Kaum eine andere Branche hat so lange unter den Folgen der Finanzkrise 2008 gelitten wie die Reedereien. Aktuell liest man in der Presse viel über Kapazitätsengpässe, die hohen Frachtraten im internationalen Containerverkehr und die Komplikationen aus der Havarie der „Ever Given“ im Suez-Kanal. Aber wie hat sich die Situation für unsere emsländischen Reeder entwickelt?

„Unser Geschäftsmodell hat sich stark verändert. Während in der Vergangenheit vor allem das Finanzierungsgeschäft für neuen Schiffsraum im Vordergrund stand, liegt heute der Schwerpunkt auf dem Chartergeschäft, dem Schiffsbetrieb und dem Wartungsmanagement“, erläutert Bernd Sibum, Reeder und Sprecher der Interessengemeinschaft Harener Reeder, den grundlegenden Wandel des Geschäftsmodells.

Aktuell ist die Nachfrage nach Transportkapazitäten im Seeverkehr groß. Insofern sind die Reeder aktuell in der glücklichen Situation, dass kaum noch Schiffe aufliegen, also vorübergehend außer Betrieb genommen wurden. „Nach vielen mageren Jahren gelingt es uns nun endlich wieder, mehr als die Betriebskosten mit unseren Schiffen einzufahren“, bestätigt auch Sibum eine Marktsituation, die wieder das Niveau von vor dem Jahr 2008 erreicht hat.

Dabei war das letzte Jahr nicht einfach. Im ersten Corona-Lockdown im März/April

Keine einfachen Bedingungen: Reeder Bernd Sibum (kl. Foto) spricht von einem „grundlegenden Wandel des Geschäftsmodells.“



2020 brach die Nachfrage nach Frachtraum stark ein. Die Folge: die Fracht- und Chartersraten sanken drastisch und etwa ein Viertel der gesamten Schiffsstonnage konnte kaum Ladung oder eine Charterbeschäftigung finden. Zudem war das Tagesgeschäft von vielen spontanen Entscheidungen geprägt. So war es beispielsweise bis Mai 2020 nicht möglich, dass Schiffspersonal im gewohnten Rhythmus auszutauschen. Auch später hätten die Besatzungen teilweise abenteuerliche Reisen antreten müssen, um zu ihren Familien oder ihren Schiffen zurückzukehren. Seit Juni 2020 besserte sich die Situation bei den Mannschaftswechseln. Probleme bereiten dabei weiterhin die unterschiedlichen Infektionsschutzanforderungen mit teilweise sehr langen Quarantänezeiten in einigen Ländern.

„Derzeit werden von der Ladungsseite keine langfristigen Charterverträge angeboten, welche unbedingt benötigt werden, um wieder neue Schiffe bauen zu können. Erstmals seit 13 Jahren haben wir jetzt wieder Chartererlöse erreicht, welche hoch genug sind, um den Bau neuer Schiffe in Erwägung zu ziehen. Jedoch sind die Seeschiffahrtsmärkte so volatil wie nie zuvor“, so Sibum

Für eine Finanzierung von Neubauten fehle heute eindeutig die Planungssicherheit, um mit ausreichend langen Charterverträgen die

gesamte Dauer der Schiffsfinanzierung abzusichern. Diese sehr langfristigen Charterverträge waren in den Jahrzehnten vor der Finanzkrise 2008 nicht zwingend notwendig, da die Märkte deutlich kleinere Schwankungen verzeichneten. Weiterhin hat sich das Kräfteverhältnis zwischen den Reedern (Angebot) und Charterern (Nachfrage) insbesondere in der Containerfahrt deutlich zu Ungunsten der Reedereien entwickelt, da sich im internationalen Frachtgeschäft mittlerweile echte Monopole auf Seiten der Charterer entwickelt haben. Die Vielzahl der verschiedenen Charterer sind mittlerweile durch Zusammenschlüsse und Übernahmen zu echten monopolistischen Strukturen angewachsen. Der Welthandel wird mittlerweile durch eine Handvoll großer Linien beherrscht. Da haben kleine mittelständische Reeder kaum noch Verhandlungsgewicht. Diese bittere Erfahrung haben die Reeder in den letzten 13 Jahren machen müssen.

Das man als emsländischer Reeder bis heute überhaupt noch tätig sein kann, sei vor allem der Ostfriesischen Volksbank zu verdanken. Denn anders als die verschiedenen Landes- und Großbanken habe sich dieses Institut ihren langjährigen Geschäftspartnern aus der regionalen Reedereiwirtschaft verbunden gezeigt und die Schiffsfinanzierungen nicht platzen lassen und gemeinsam mit den Reedereien Wege aus der Krise gefunden.

Daten-Dialog warnte vor Cyberrisiken



Die regionale Verwurzelung sieht Sibum ohnehin als eine besondere Stärke des Reedereistandes an der Emsachse an. „Die Wartungs- oder Instandsetzungsarbeiten an den von uns betreuten Schiffen lassen wir überwiegend von Unternehmen aus dem Emsland und Ostfriesland erledigen. Dazu reisen deren Monteure regelmäßig auch ins Ausland und führen die Arbeiten notfalls unterwegs auf den Schiffen im laufenden Betrieb durch. Bei größeren Umbaumaßnahmen setzen wir auf die regionalen Werften und ihr Know-how. Das sind teilweise schon über Generationen gepflegte Partnerschaften, die einfach gut funktionieren“, freut sich Sibum über die gute regionale Verankerung und die damit verbundene Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region. Gleichzeitig bedauert er aber, dass die teilweise großen Investitionen seiner Branche von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden.

Aber noch größer ist die Enttäuschung über die Politik. „Zu unserem Seeschiffahrtstag haben wir immer wieder hochrangige Vertreter aus Politik und Regierung gewinnen können. Dort wurde dann zwar immer unsere schwierige Situation zur Kenntnis genommen, aber wirkliche Hilfe haben wir nicht bekommen“, bedauert Sibum und setzt weiter auf die Flexibilität und den Einfallsreichtum, die die mittelständischen Reeder an der Emsachse auszeichnen. ■

Täglich stellen rund 7 Mio. Hacker weltweit 350 000 bis 400 000 neue Schadprogramme, Viren und Würmer ins Internet. Sensibilisierung vor und Prävention von Cyber-Risiken bleiben daher von höchster Bedeutung, also Chefsache.

Lingen/Osnabrück. Dies unterstrich der inzwischen 4. Daten-Dialog des HDI. „Wir wollen Sie sensibilisieren, Tag für Tag wachsam im Internet unterwegs zu sein“, betonte Organisator Reinald Budke-Homburg vom HDI, Osnabrück, die Zuschauer an den PCs. Schließlich hat das Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik im Jahr 2020 einen erneuten Anstieg von 11 % an Schadensfällen durch Cyberangriffe festgestellt.

An der rein online durchgeführten Veranstaltung nahmen mehr als 200 Personen teil – aus dem Emsland, aus Osnabrück – aber auch aus New York City hatte sich ein Teilnehmer zugeschaltet. Das Grußwort der Veranstaltung sprach IHK-Präsident Uwe Goebel, der feststellte: „Daten sind das neue Öl. Cyberkriminelle haben Hochkonjunktur.“ Gerade die coronabedingte Verlagerung ins Homeoffice habe dazu beigetragen. Jedes Unternehmen müsse sich vor Augen führen, dass wirklich alle Datensätze für Hacker interessant sein können und damit eben auch kein Unternehmen zu klein für einen Angriff sei.

Anschließend informierte Sören Brokamp vom HDI über Absicherungsstrategien vor Cyber-Risiken und der ehemalige Interpol-Mitarbeiter Cem Karakaya stellte in teilweise überspitzten, aber daher umso einprägsameren Thesen dar, wie „typisches Nutzer-Verhalten“ es Cyber-Kriminellen häufig genug sehr einfach macht. (lan)

Mehr Infos sind hier abrufbar: <https://www.2-serve.de/daten-dialog>. ■

Cyberkriminalität: Rund 11 % mehr Schadensfälle im Jahr 2020.



bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

Lingen erhält Zuschlag für die Konverterstation

Die Suche nach einem Konverterstandort für die Offshore-Netzanbindungssysteme DolWin4 und BorWin4 ist abgeschlossen. Die Amprion Offshore GmbH plant, die Konverterstation im Industriepark Lingen-Süd zu errichten. Mit einer Genehmigung rechnet das Unternehmen Ende 2024.

Lingen. Amprion plant die Offshore-Netzanbindungssysteme DolWin4 und BorWin4 aufgrund ihrer großen Länge in Gleichstromtechnik. Diese ermöglicht es, große Energiemengen über weite Strecken verlustarm zu transportieren. Weil das Übertragungsnetz in Deutschland überwiegend Wechselstromtechnik verwendet, wird in der Nähe des sogenannten Netzverknüpfungspunktes eine Konverterstation mit zwei Konverteranlagen benötigt. Sie wandeln den ankommenden Gleichstrom in Wechselstrom um, der dann ins Übertragungsnetz eingespeist werden kann.

„2020 sind wir mit mehreren möglichen Flächen in die öffentliche Diskussion gegangen. Nun haben wir am Energiestandort Lingen in sehr konstruktiver Abstimmung mit der Stadt einen guten Standort gefunden“, sagt Eric Zieschang, Gesamtprojektleiter bei Amprion. Besonders die industrielle Vorprägung im Industriepark sowie die unmittelbare Nähe zur Umspannanlage hätten für den Standort gesprochen. Dieser befindet sich nordöstlich der Umspannanlage Hanekenfähr und nördlich des Kernkraftwerks, das Ende 2022 vom Netz gehen wird. Über DolWin4 und BorWin4 wird die dadurch entfallende Erzeugungskapazität

durch 1,8 GW Offshore-Windenergie ersetzt. Für den Konverter wird eine Fläche von rund 12 Hektar benötigt.

Zum Hintergrund: Die weitestgehend parallel verlaufenden Offshore-Netzanbindungssysteme DolWin4 und BorWin4 gehören zu den wichtigen Energiewende-Projekten in Deutschland. Sie sollen 2028 und 2029 in Betrieb gehen. Von den Nordsee-Windparks aus verlaufen die Kabel zunächst auf See. Zwischen Emden und Wietmarschen wird Amprion DolWin4 und BorWin4 mit der Gleichstromverbindung A-Nord bündeln, einem weiteren Erdkabelprojekt. Im Raum Wietmarschen trennen sich die Wege der drei Projekte wieder. Von dort verlaufen die Offshore-Kabel im sogenannten Landabschnitt Süd noch 10 Kilometer in Richtung der Umspannanlage Hanekenfähr in Lingen, wo Amprion sie an sein Übertragungsnetz anschließen wird. Hierfür wird das Planfeststellungsverfahren vorbereitet. (hue) ■

Langstrecke: Der Weg von DolWin4 und BorWin4 (im Meer, o.) nach Lingen (u.).



Konverter: Anlagen sehen ähnlich wie diese Skizze aus, die Amprion bereitstellt.

5

Auszeichnung mit World-Spirits Awards

Haselünne. Die Edelkorn-Brennerei Jos. Rosche GmbH & Co. KG aus Haselünne wurde beim World-Spirits-Award (WAS) in Österreich prämiert: Zum 5. Mal in Folge verlieh die Jury den Titel „World-Class Distillery“. Hinzu kamen weitere Prämierungen. U. a. erhielt der Haselünner Korn (32 % vol.) die Auszeichnung „Spirit of the Year“ und die Doppel-Gold-Medaille mit der höchsten Bewertung in der Kategorie Korn. – Seit 2004 bewerben sich Destillieren aus aller Welt um die WSA, den der österreichische Unternehmer Wolfram Ortner initiierte, um „einen unabhängigen Qualitätsspiegel in der Spirituosenzene zu kreieren“. ■



Erneut erfolgreich: Die Brennerei Rosche aus Haselünne.

64 000

Landkreis erwartet weitere Impf Dosen

Meppen. Bis Ende Juni sollen insgesamt etwa 64000 Impfstoffdosen an die Impfzentren in Lingen und Papenburg geliefert werden (Stand: 21.5.). Davon stehen rund 20000 für Erstimpfungen zur Verfügung. Der Landkreis nannte im Mai zugleich eine Impfquote von 40-45 %. Die Impfungen sind in den Impfzentren Lingen und Papenburg sowie durch die Hausärzte im Kreisgebiet durchgeführt worden. Die Impfung der Freiwilligen Feuerwehren, die als eine der priorisierten Berufsgruppen mit der Impfung nach Landeserlass an der Reihe sind, wurde am 21. Mai beendet. ■



Nachnutzung für gebrauchte Fette

von Dr. Maria Deuling, IHK

Die Neufett Twist GmbH & Co. KG ist ein international agierender Hersteller und Vertreiber aufbereiteter pflanzlicher Öle und Fette. Das in Twist nahe der deutsch-niederländischen Landesgrenze gelegene Unternehmen bereitet aus Rest- und Abfallstoffen der Lebensmittelindustrie hochwertige und umweltschonende Rohstoffe für die Bioenergie.



„Beitrag für den Klimaschutz“: Betriebsleiter Jan Hahnfeld (l.) und Milan Haeverscher (r.).

Twist. „Bei den Fetten, die wir aufbereiten, spricht man auch von ‚Used Cooking Oil‘“, erläutert Milan Haeverscher, der seit Juli 2020 als kaufmännischer Geschäftsführer für die Neufett Twist GmbH & Co. KG arbeitet. „Die Öle und Fette, die wir recyceln, sind solche, die zum Kochen oder Braten in der Lebensmittelindustrie, in Restaurants, Fast Food und auf Verbraucherebene in Haushalten bereits verwendet worden sind.“

Die Wurzeln des Unternehmens liegen dabei im Sondermaschinenbau für Entsorgungsunternehmen. In diesem Bereich verfügten die Emsländer über eine jahrzehntelange Erfahrung, als im Jahr 2009 vom Eigentümer Wolfgang Hahnfeld der Entschluss gefasst wurde, die Weichen neu zu stellen und in eine eigene Anlage zur Aufbereitung verunreinigter Öle, Fette und Nebenprodukte auf pflanzlicher Basis zu investieren. Schon ein Jahr später, 2010, wurde diese Anlage in Betrieb genommen. Seither wird die Produktionspalette ständig erweitert und es wuchs auch die Zahl der Beschäftigten: von zunächst vier auf heute rund zwanzig.

Kerngeschäft im Jahr 2021 ist es, Öl- und fetthaltige Rest- und Abfallstoffe, die üblicherweise entsorgt werden, wieder so zu verwerten, dass sie als hochwertiger Rohstoff für die Energiegewinnung genutzt werden. „Diese Vorgehensweise ist nachhaltig und ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Reduktion“, sagt Wolfgang Hahnfeld. Auf

diese Weise könnten Roh- und Nebenprodukte wiederholt und klimaschonend genutzt werden: „So tragen wir Sorge dafür, dass Lebensmittel, die gar nicht oder nicht mehr verzehrbar sind, nachhaltig in Energie umgewandelt werden. Zudem ist unser Ansatz eine gute Alternative zur Gewinnung von Bioenergie aus extra dafür angebauten Nahrungsmitteln.“ Ein wichtiger Kunde sei die Mineralölindustrie, die den so gewonnenen Rohstoff für ihren Biodiesel verwendet.

„Unsere Anlage wird permanent ausgebaut und erweitert“, erklärt Jan Hahnfeld, Betriebsleiter und Sohn des Firmengründers, der seit 2013 im Unternehmen ist. „Wir verarbeiten in erster Linie die Abfallprodukte aus den industriellen Produktionsprozessen, so dass die Coronapandemie keine negativen Auswirkungen auf unsere Produktion hat.“ Mit seiner Meisterqualifikation im Metallbau und seiner Ausbildung als Feinwerkmechaniker ist der

Betriebsleiter mit seinem Vater Wolfgang Hahnfeld die treibende Kraft in der technischen Weiterentwicklung der Anlage. Der Ausbau und die Weiterentwicklung der Produktionsanlage werden somit in Eigenregie durchgeführt. Auch für die Zukunft sieht sich das Twister Unternehmen deshalb gut aufgestellt. Damit bleiben auch die Entwicklungskosten für diese ökologische Technologie, die einen messbaren Beitrag für den Klimaschutz bietet, überschaubar. Mit Milan Haeverscher holte man sich externe Kompetenz ins Unternehmen, denn der Hamburger ist auch Eigentümer und Geschäftsführer der CH Oleochemicals GmbH. Auch diese Firma, berichtet er, setze auf nachhaltige Produkte auf rein pflanzlicher Basis mit hohen CO₂-Reduktionspotenzialen. Mit seinem Einstieg als kaufmännischer Geschäftsführer in das Twister Unternehmen sollen die Synergieeffekte zwischen dem Hamburger und dem emsländischen Unternehmen ausgeschöpft werden. ■

– Anzeige –

„Ihre Frische-Quelle!“
Wasserspender für Unternehmen, Schulen, Praxen und öffentliche Einrichtungen.

AVALESS
Wasserspender

www.avaless.de · Info-Telefon 05405 80886-0



Multifunktional: Im Besucherzentrum Drive&Train wurden drei Impfkabinen aufgebaut.

Teamgeist: Auch die Azubis halfen bei der Organisation.



Ein Lichtblick: Krone impft im Betrieb

Es war ein Lichtblick und eine Meldung, die von vielen überregionalen Medien aufgegriffen wurde: Am 19. Mai 2021, rund 15 Monate seit Beginn der Pandemie, wurden 253 Mitarbeitende der Maschinenfabrik Krone in Spelle gegen Corona geimpft.

Spelle. Viel war zuvor bundesweit über die Impfungen in Betrieben diskutiert worden. Nun freuten sich neben den Geimpften insbesondere auch Bernard Krone, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Krone Holding sowie Marcella Wiewel als Pandemiebeauftragte. „Nachdem vor wenigen Tagen die Information kam, dass wir einige hundert Impfdosen AstraZeneca erhalten werden, haben wir unser Besucherzentrum Drive&Train zum Impfzentrum umgebaut“, hieß es. Dank der sehr guten strategischen Vorplanung konnten innerhalb weniger Tage sechs Impfkabinen inklusive entsprechender Anmelde-logistik und IT-Anbindung zur Registration oder auch zum Einlesen der Versichertenkarten installiert werden. Einwegspritzen, Handschuhe und FFP2-Masken hatte das Unternehmen bereits im Vorfeld bestellt.

Geimpft wurden die Mitarbeitenden durch den Betriebsarzt Dr. Uwe Ricken bzw. Dr. Jan Knoop sowie durch fünf speziell ge-

schulte Krone Betriebsanitäter. Zudem unterstützten zehn Auszubildende im Bereich Anmeldung. Innerhalb des Unternehmens hatte das Pandemieteam im Vorfeld auch eine Priorisierungsliste ausgearbeitet. „Dabei haben wir im ersten Schritt den Fokus auf die Mitarbeitenden in der Produktion gelegt, die aufgrund ihrer Tätigkeit nicht immer den Mindestabstand zum Kollegen einhalten können. Innerhalb dieser Gruppe haben wir dann zunächst den älteren Mitarbeiter/innen ein Impfangebot gemacht, das übrigens von allen sehr gerne angenommen wurde.“

Ebenfalls geplant ist die Impfung von Mitarbeitenden aus anderen Unternehmen in Spelle. „Laut aktueller Planung wird unser Impfzentrum im Krone Drive&Train noch 16 Wochen in Betrieb sein. Oder anders ausgedrückt: Es bleibt so lange bestehen, wie hier in Spelle und Umgebung noch ein Bedarf ist“, unterstreicht Bernard Krone. ■

Pressemeldung

+++ Auge Mineralöle GmbH & Co. KG, Spelle: Das Unternehmen baut auf 6500 m² an der Ecke Rheiner Straße/Brookweg eine Tankstelle mit vier Spuren, die auch Lkw nutzen können. Ein Shop, ein Bistro und eine Außenterrasse runden das Angebot ab. „Die gute Entwicklung Spelles und die verkehrsgünstige Lage waren ausschlaggebend für die Ansiedlung“, so Björn Bähker und Marc Bähker aus der Geschäftsleitung, die Spelles Bürgermeister Andreas Wenninghoff und Samtgemeindebürgermeisterin Maria Lindemann begrüßten. Eröffnung der Tankstelle soll Ende Oktober sein. ■

Tourismus

Gloriettenkonzert: Im Mai erreichten uns die ersten Kulturtermine vom Emslandmuseum Schloss Clemenswerth in Sögel – und damit die Vorfreude auf einen Sommer, der irgendwie hoffentlich doch Besuche bei Kulturveranstaltungen möglich machen wird. Am 6. Juni 2021 lädt der Kulturkreis Clemenswerth e.V. um 17 Uhr zum „Gloriettenkonzert“ ein. Und allein für das schöne Wort möchte man bereits dabei sein, oder? Aber auch, weil das Foto aus einem der Vorjahre (s. u.) nach einem schönen Sommertag aussieht. (bö) **Alle Kulturtermine und Informationen:** www.clemenswerth.de ■





Standortfaktor: Attraktiver Wohnraum

von Christian Weßling, IHK

Seit 25 Jahren ist Matthias Wessmann als Projektentwickler in Lingen aktiv. In dieser Zeit hat er mit seinem Team über 700 Wohneinheiten projektiert und über 3 000 Immobilien vermittelt. Bei seinem aktuellen Großprojekt „White City“ am Alten Hafen in Lingen steht das erste Haus kurz vor der Fertigstellung: Spätestens im Herbst sollen die ersten Wohnungen bezugsfertig sein.

Lingen. Angefangen hat alles 1996 in einem kleinen Büro in Lingen-Gauerbach. Ein halbes Jahr später übernahm er ein weiteres Büro in der Lingener Innenstadt. Zunächst war er klassisch als Makler tätig, bevor er ab 2003 begann, Immobilien selbst zu projektieren. Seither kamen viele hinzu, die stadt- und stilbildend wurden. Nachdem er von 2004 bis 2006 den neuen Hafen mit 31 Wohnungen realisiert hatte, entwickelt er aktuell die „White City“ mit 70 Wohnungen. Im Rahmen dieses Wohnbauprojektes investiert Wessmann als geschäftsführender Gesellschafter der Bauträgergesellschaft „Conceptbau“ rund 25 Mio. Euro. Alle Wohnungen sind bereits verkauft. Mietwohnungen zwischen 70 und 185 m² sind noch verfügbar.

Bereits im Jahr 2004 sicherte sich der Unternehmer ein Grundstück am Alten Hafen von privater Hand und bewies damit Weitsicht. 2016 erwarb er von der Stadt

Lingen ein weiteres Grundstück und hatte somit eine zusammenhängende Fläche für eine Planung aus einem Guss. Was die Lage auszeichnet, sagt er, sei „die gelungene Verbindung aus urbanem Leben, Wasserblick, Ruhe und Zentralität“. Für die Bauausführung setzt der Projektentwickler auf lokale Firmen aus der Region. „Das stärkt die Wirtschaft vor Ort und führt zu einer Verbundenheit und Identifikation mit dem Projekt“, sagt Wessmann, dem dieses „Regionalprinzip“ bei sämtlichen seiner Projekte wichtig ist. Seine Verbundenheit mit der Region beweist der 54-Jährige regelmäßig auch durch die Organisation des Charity-Golfturniers „Conceptbau Cup“, bei dem der Erlös an Einrichtungen und soziale Projekte in Lingen gespendet wird.



Schafft Wohnraum:
Matthias Wessmann



Im Bau:
„White City“ in Lingen

Angesprochen auf die Zukunft des Immobilienstandortes Lingen, erwartet Matthias Wessmann kein abruptes Ende der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre. Es könne sein, dass es kurzfristig durch ein steigendes Zinsniveau zu einer Delle in der Nachfrage nach Wohnimmobilien und deren Verkauf komme. Mittel- und langfristig sei Lingen jedoch ein hochattraktiver Standort, nicht zuletzt aufgrund der Hochschule. Positiv sei auch die weitere Entwicklung als Technologiestandort, wie sie auch im Industriepark vorangetrieben werde. ■

IHK-Siegel „Ausgezeichneter Wohnort“

Mit dem Audit „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ möchte unsere IHK mit den Kommunen in einen Dialog darüber treten, welche Strategien und Maßnahmen vorbildlich sind, um ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort für potenzielle Neubürger zu sein. Auf Basis eines erprobten Fragebogens mit 38 Fragen in fünf verschiedenen Handlungsfeldern können sich Kommunen zertifizieren lassen und so belegen, dass sie vorbildliche Angebote und Services für (Neu-)Bürger bereithalten. Alle Städte sowie Samt- und Einheitsgemeinden in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim können das Audit bei der IHK beantragen. Bisher konnten insgesamt sechs Kommunen im IHK-Bereich ausgezeichnet werden, zuletzt die Stadt Bramsche (siehe Seite 18).

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4838444) ■

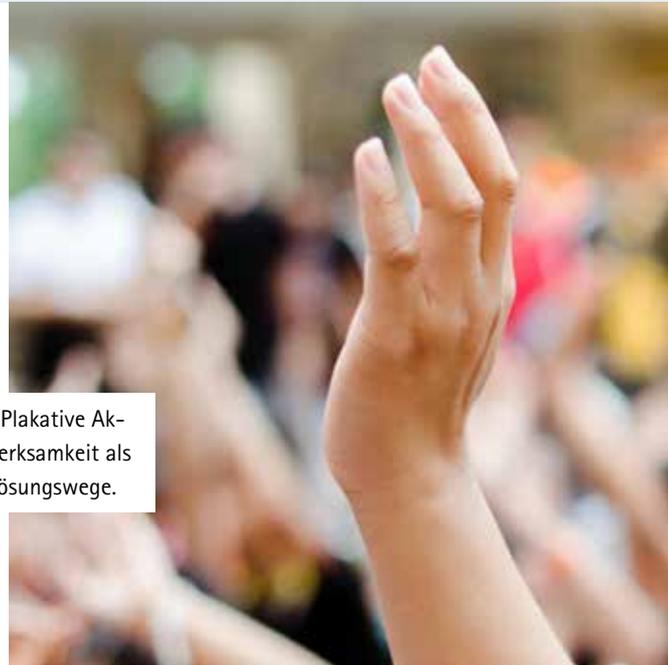
Osnabrück



Bürgerinitiativen - mit Aktion in die Debatten

von Gerhard Dallmüller, IHK

Schwierige Abstimmungen: Plakative Aktionen finden oft mehr Aufmerksamkeit als längere, konsensorientierte Lösungswege.



36

Länder und Regionen müssen investieren, um zukunftsfähig zu bleiben. Projekte wie neue Autobahnen oder Ortsumgehungen, Gewerbegebiete, Stromtrassen, Windkraftanlagen oder neue Betriebe treffen jedoch immer häufiger auf Widerstand von Bürgerinitiativen – auch in Osnabrück und dem Umland.

Osnabrück. Ein Beispiel für ein umstrittenes Projekt im Osnabrücker Land ist der Lückenschluss der A 33 Nord. Hier machen sich immer wieder Gegner des Vorhabens mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen laut. Darunter etwa Fridays for Future, die in einer Protestaktion mit Fahrrädern über die Autobahn fahren wollten. Solche Aktionen zeigen, dass „Dagegen-sein“ vergleichsweise einfach ist, denn: solche Aktionen sprechen emotional an und sind plakativ. So kann jeder Autobahnausbau als Eingriff in Natur und Landschaft gebrandmarkt werden.

Eine ausgewogene Abwägung der Vor- und Nachteile ist dagegen schwieriger zu vermitteln. Das weiß auch die IHK, die sich im Fall der A 33 Nord zusammen mit dem Verkehrsbündnis Osnabrück mit einer ausgewogenen Stellungnahme eingebracht hat. Diese macht deutlich, dass Umweltein-

griffe notwendig sein können, um andere Vorteile zu bringen. „Der A 33-Lückenschluss ist eine Voraussetzung, um die Verkehrssituation in der Region zu verbessern. Die Entlastung des innerstädtischen Verkehrsnetzes dient durch die Vermeidung von unnötigen Umwegen am Ende sogar dem Klimaschutz“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Ob solche abgewogenen Argumente in der Öffentlichkeit verfangen, ist offen. Dabei begrüßt oftmals sogar eine schweigende Mehrheit solche Projekte. Das zeigt der Blick in die Nachbarregion Emsland. Dort gibt es etwa im Umfeld der E 233, die vierstreifig ausgebaut werden soll, viele Bewohner, die die Verkehrssituation zwischen Meppen und Cloppenburg kennen und darum vom Ausbau überzeugt sind. So sprach sich 2019 mit 69 % eine breite Mehrheit der Befragten für den Ausbau der E 233 aus.

Dennoch ist es oft schwierig, zum Mitwirken zu motivieren. Hierbei ist eine persönliche Betroffenheit von Vorteil. Dies zeigte das Aktionsbündnis „Lückenschluss A 33

sofort“, die für den südlichen Lückenschluss der A 33 bei Bielefeld geworben hatte. Dieser Verein konnte auf eine breite bürgerschaftliche Unterstützung setzen, weil die Verkehrssituation auf dem fehlenden Autobahnstück zwischen Bielefeld und Borgholzhausen von viel Durchgangsverkehr auf engen Ortsdurchfahrten geprägt war und die Anlieger sehr unter dieser Situation litten.

Wenn eine solche Betroffenheit fehlt und die schweigende Mehrheit sich nicht artikuliert, zeigen Protestaktivitäten von Bürgerinitiativen Wirkung. Zum Teil gelingt es ihnen, Projekte bereits in einem frühen Stadium zu stoppen – etwa bei der Ansiedlung des Logistiklers Koch in Bissendorf. Bei anderen Vorhaben ziehen sich die Planungs- und Genehmigungsverfahren durch die Einwendungen der Projektgegner in die Länge. Diese sorgen dafür, dass die Planer zusätzliche Gutachten und Kartierungen beauftragen, die Planungsunterlagen ergänzen oder an neue Untersuchungsergebnisse anpassen müssen. Das bringt neben der zeitlichen Verzögerung erhebliche

VR-Mittelstandspreis geht an die Pötter-Klima GmbH

Mit dem „Großen VR-Mittelstandspreis Weser-Ems“ wurde jetzt die Pötter-Klima GmbH aus Georgsmarienhütte ausgezeichnet. Das Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern hatte die Juroren mit seiner Entwicklung im Bereich Wärmewellentechnologie und der Herstellung von Nano-Carbon-Infrartheizsystemen für Industrie, Gewerbe und Wohnungsbau überzeugt.

Georgsmarienhütte. Der VR-Mittelstandspreis wird seit 2006 alle zwei Jahre durch die Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken (AGVR) und zusammen mit den HWKs und IHKs im Raum Weser-Ems für herausragende Projekte und Maßnahmen in Bezug auf soziale, wirtschaftliche oder besonders innovative Aspekte ausgeschrieben. Dotiert ist er mit drei Geldpreisen in Höhe von jeweils 5 000 Euro. Um den Preis 2021 hatten sich über 50 Unternehmen aus der Region Weser-Ems beworben. Die Pötter-Klima GmbH setzte sich mit Wärmewellenheizungen durch, die besonders energieeffizient und damit nachhaltig sind.

Wegen der Pandemie wurde der Preis in einer kleinen, hybriden Feierstunde von Vertretern der Handwerkskammer und der IHK an das Unternehmen überreicht. Digital nahmen die AGVR und die Volksbank GMHütte-Hagen-Bissendorf eG teil. „Wir sind beeindruckt, welches Potenzial die mittelständischen Unternehmen in der Wirtschaftsregion Weser-Ems aufzuweisen haben“, unterstrich AGVR-Geschäftsführer Thomas Ahaus in seiner Laudatio. Es habe sich wieder einmal gezeigt, dass der Mittelstand mit seinen Innovationen das tragende Fundament der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit in Weser-Ems und auch ein wesentlicher Arbeitsplatzmotor ist. ■

Mehrkosten bei Planung und Umsetzung mit sich. Das gilt etwa auch bei Hochspannungstrassen, für die die Gegner eine weitgehende Erdverkabelung einfordern. Die Erdverkabelung ist allerdings um ein Vielfaches teurer als die Freiluftmasten. Die mit der Erdverkabelung verbundenen Mehrkosten übernimmt allerdings weder der Stromnetzbetreiber noch der Staat. Sie schlagen sich auf die Strompreise nieder.

Bürgerschaftliches Engagement hat allerdings auch positive Aspekte. Das zeigt das Beispiel von „Plan B“ zum Thema Shopping-Center am Neumarkt. Durch das Aufzeigen von Nutzungsalternativen für das Areal gewann das Projekt, das bereits seit längerem stagnierte, wieder neuen Schwung. Die Pläne für das Shoppingcenter wurden inzwischen aufgegeben. Der neue Investor will dort nun ein Konzept umsetzen, das viele Aspekte der von Plan B entwickelten Ideen aufgreift. Der Neumarkt wird damit vermutlich bald zu einem urbanen Quartier mit einer Mischung aus gewerblicher und öffentlicher Nutzung sowie Wohnungen umgestaltet. ■



Preisverleihung: (v.l.) Enno Kähler (IHK), Louis Pötter und Anke Neumann (Pötter Klima GmbH) und Ansgar Göbel (HWK).

- Anzeige -

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

„Mit MINT“ vernetzt Multiplikatorinnen

Seit Ende 2020 wirken zahlreiche Einrichtungen aus der Region Osnabrück im Projekt „Mit MINT – Regionales Strategiekonzept für Frauen in MINT“ mit. Das gemeinsame Ziel: Mehr Schülerinnen für Ausbildung oder Studium in MINT-Fächern (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu begeistern. Wir sprachen mit Prof. Dr. Barbara Schwarze. Sie ist die wissenschaftliche Leiterin des Projekts, das an der Hochschule Osnabrück angesiedelt ist.

__Frau Professorin Schwarze, Frauen in der Berufswelt und speziell Frauen in MINT sind zwei Ihrer Kernthemen. Was ist die Besonderheit von „Mit MINT“?

Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen, MINT-Frauen in Ausbildung und Beruf sowie die wichtigen Multiplikatorinnen miteinander zu vernetzen. Schülerinnen und Schulabsolventinnen mit Interesse und Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik können bei zahlreichen engagierten Einrichtungen Kontakt zu Auszubildenden, Gesellinnen oder Studentinnen erhalten und sich über die berufliche Theorie und Praxis in MINT informieren. Parallel dazu werden Multiplikatorinnen wie Eltern, Lehr- und Berufsberatungskräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder einbezogen. Sie erhalten Infos



Initiatorin von „Mit MINT“:
Professorin Barbara Schwarze.

und Praxistipps für eine klischeefreie Studien- und Berufsorientierung.

__Warum haben Sie dieses Netzwerk gewählt?

Das Projekt wird durch das Regionale Fachkräftebündnis Nordwest gefördert, an dem sich die Arbeitsmarktakteurinnen in der Region beteiligen. Hier sind neben den Bildungs- und Arbeitsmarktexpertinnen insbesondere die Gleichstellungsbeauftragten der Einrichtungen engagiert, um das Netzwerk voranzubringen. Mit der Stadt und dem Landkreis Osnabrück, den Kammern, der Agentur für Arbeit, MaßArbeit, dem IAV, der VME-Stiftung, dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung, dem Jobcenter, Hochschule und Universität, der Samtgemeinde Bersenbrück und weiteren mehr, können wir sichergehen, dass eine kontinuierliche Kooperation gewährleistet ist.

__Durch die Pandemie wird es als schwieriger empfunden, Jugendliche zu erreichen. Wie erleben Sie das im Projekt?

Wie viele andere haben wir auf eine virtuelle Angebotsform umgestellt, um Schülerinnen, die Expertinnen und die weiblichen Rollenvorbilder vorzustellen. Dies erfordert einige Umplanung und viel mehr an Recherche. Dafür freut uns das Interesse an unseren Angeboten, die unter hs-osnabrueck.de/mitmintos zu finden sind.

__Wie können Unternehmen mehr Jugendliche, und speziell mehr Mädchen, für eine MINT-Ausbildung gewinnen?

Ein Engagement zu Themen, die Jugendliche interessieren und bewegen, wie energiesparende Verfahren oder Sorge um Klima und Umwelt, machen Unternehmen über ihre erfolgreichen Produkte oder Dienstleistungen hinaus sympathisch. Weibliche Rollenvorbilder auf allen Karrierestufen machen die zukünftigen Möglichkeiten für junge Frauen sichtbar. ■

(Fragen: Sonja Splittstöber, IHK)

10 500

Schlüsselanhänger für die Luca App liegen bereit

Osnabrück. Der Osnabrücker City Marketing e.V. (OCM) stellte Anfang Mai kostenlos 10 500 Schlüsselanhänger zur Nutzung der Luca App für die Bürger bereit. Die App ermöglicht das einfache Ein- und Auschecken in Geschäften mithilfe eines QR-Codes. Der Anhänger sei gerade für Menschen ohne Smartphone ideal, da dieser das Scannen eines QR-Codes ersetzt. Betreiber, die die Luca App in ihrem Geschäft noch nicht nutzen, können sich über <https://www.luca-app.de/locations/> als Location registrieren.

Mehr Infos und Erklärvideo mit Osnabrücks Nachtbürgermeister Jakob J. Lübke (s. Foto): www.corona-os.de ■



50

Anmeldestart für digitalen Hackathon

Osnabrück. Am 15. und 16. Juli trifft sich wieder die Osnabrücker Tech-Szene, um beim OSNA HACK auf der Basis von Daten gemeinsam Ideen, Lösungen und Prototypen für eine smartere City zu entwickeln. Rund 50 Teilnehmende werden dann virtuell zusammenarbeiten, um die Digitalisierung in Stadt und Region voranzutreiben. Am zweiten Veranstaltungstag werden die Ergebnisse online der Öffentlichkeit präsentiert. Veranstaltet wird der sogenannte digitale Hackathon zum dritten Mal und von der SWO Netz GmbH aus Osnabrück.

Alle Infos: www.osnahack.de ■



Bewegungs-Lockdown geht dem Ende zu

von Katja Adam, IHK / Fabian Ettrich, IHK

Bis zum März 2020 zog die Nachfrage in vielen Fitnessstudios an. Denn während Faktoren wie Bewegungsmangel oder Stress Krankheiten wie Zucker oder Bluthochdruck förderten, wuchs auch das Bewusstsein für Bewegung und Gesundheit. Mit Beginn der Pandemie gerieten die Sportstätten ins (Lockdown-)Stolpern. Zum Leidwesen von Studios, Mitarbeitern und Mitgliedern.

Abseits der großen Fitnessketten mit reinen Geräteparcours, sind es oft die kleineren, inhabergeführten Fitnessstudios, die durch persönliche Betreuung überzeugen. Die Pandemie hat diese Möglichkeiten unterbrochen. Über ein Jahr lang waren Fitnessstudios von Schließungen betroffen. In dieser Zeit wurden zwar schnell Hygienekonzepte entwickelt. Trotzdem war die Verunsicherung wegen immer neuer Verordnungen bei Betreibern und Mitgliedern groß. Insbesondere der Lockdown seit Herbst 2020 traf die Fitnessbranche hart.

Viele Studios reagierten mit individuellen Terminbuchungen, Outdoor-Angeboten und



Mit Abstand sicher: Das „MellAktiv“ bot in der Pandemiezeit Fitnesskurse an der frischen Luft an.



Kundenbindung digital: Sebastian Berner (r.) vom FFS Sport- und Wellnesspark.

Leih-Geräten. „Wir haben die Corona-Zeit genutzt, um Renovierungsarbeiten vorzuziehen“, sagen Sarah Egbers, Vereinsmanagerin des Sportclubs Melle, und Lisa Bode, die dessen Sportzentrum „MellAktiv“ leitet. Über Trainingsvideos auf YouTube und Live-Video-Sporteinheiten habe man den Kontakt zu den Mitgliedern gehalten und auch das Gemeinschaftsgefühl der Studio-Community gestärkt. Andere Studiobetreiber in der Region gingen ähnlich vor. „Wir sind schnell deutlich digitaler geworden und neue Wege in der Mitgliederansprache gegangen“, sagt etwa Sebastian Berner, Geschäftsführer vom FFS Sport- und Wellnesspark in Wallenhorst. Der Bedarf an angeleiteten, digitalen Sportangeboten sei weiter da, wachse sogar, weil der Bewegungsmangel im Homeoffice zunehme.

Beim SC Melle kam der Auszubildenden eine wichtige Rolle zu: Dort trieb die angehende Sport- und Fitnesskauffrau (IHK) Finja Henke die Online-Angebote des Vereins und die Präsenz auf den Social-Media-Kanälen voran. „Das hat uns sehr geholfen, unsere Mitglieder zu binden“, so Sarah Egbers, die Ausbilderin ist und IHK-Prüfungen abnimmt. „Individuelle

Hilfestellungen bei Fitnessübungen sind bei Digitalangeboten aber nur begrenzt möglich“, sagt Lisa Bode von „MellAktiv“. Dabei sei es genau diese Einzelbetreuung durch qualifizierte Trainer, die wichtig sei.

Weil Neueintritte fehlten und Kunden, trotz hoher Loyalität, Verträge kündigten, mussten viele Studios mit ihren Indoor-Angeboten auf Finanzierungshilfen oder Kurzarbeit zurückgreifen, um die Fixkosten zu begrenzen. „Leider war es aufgrund der undurchsichtigen Situation so, dass es bei der Bearbeitung der Hilfsanträge zu starken Verzögerungen kam“, sagt Sebastian Berner, dessen Vater das Fitnessstudio 1992 gründete: Physiotherapeut Jürgen Berner engagiert sich heute ehrenamtlich als IHK-Prüfer.

Aufgrund der sinkenden Infektionszahlen greift inzwischen der Mai-Stufenplan des Landes und sind erste Öffnungen möglich. „Wir haben uns danach gesehnt, wieder ein Präsenztraining anzubieten“, sagen die Studiobetreiber. Das soziale Miteinander nämlich, das ließe sich durch Digitalangebote kaum kompensieren. „Sport in Gemeinschaft gibt Selbstvertrauen und motiviert. Alle sehnen sich danach“, fasst es Sebastian Berner zusammen. Für die kommenden Wochen wünschen sich alle klare Öffnungsperspektiven. „Die neuen Verordnungen des Landes müssten die Belange der Fitnessstudios noch stärker berücksichtigen“, fordert Berner. Egbers ergänzt: „Wir brennen darauf, endlich wieder voll durchzustarten.“ ■

In der Pandemie-Pause gibts Kunst statt Kaffee

Pandemiebedingt sind Cafés seit Monaten geschlossen. Die leeren Räume und Schau- fenster füllen einige Betriebe mit Kunst – zum Beispiel das „Herr von Butterkeks“ in der Augustenburgerstraße in Osnabrück.

Osnabrück. Der Stillstand in der Pandemie war auch der Grund, warum Kerim Mutlugünes sich dafür entschied, in seinen Café-Fenstern Bilder des Osnabrücker Künstlers Ismail Uluocak auszustellen: damit es nicht so trostlos und leer aussieht. In Kontakt waren die beiden gekommen, als Uluocak 2020 darum bat, Poster zu seiner Ausstellung in Bramsche im Café aufhängen zu dürfen. Die Bilder gefielen Mutlugünes so gut, dass er sie nun ausstellt und auch später im Café zeigen möchte. Später, das heißt in diesem Fall nicht nur



Stimmt einen froh: Der Blick auf Kunst im Fenster vom Café „Herr von Butterkeks“.

nach der Öffnung, sondern nach dem Umzug. Aktuell noch in der Augustenburger Straße angesiedelt, eröffnet Mutlugünes im August im neu entstehenden Hasecampus in der Stüvestraße neu: „Unser Standort ist dann an der Hase. Die Gäste können dann die Füße ins Wasser halten.“ (spl) ■

Pressemeldung

+++ „Ausbildung 49“, Osnabrück: Wegen der aktuellen Rechtslage konnte die regionale Ausbildungsmesse nicht Ende Mai 2021 stattfinden. Neuer Termin für ein virtuelles Format: 7. bis 11. Oktober 2021. Eine Präsenzmesse ist am 10./11. Juni 2022 vorgesehen.

+++ Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis, Osnabrück: Jury und Stadt Osnabrück setzen 2021 die Preisverleihung aus, da etwaige Preisträger aus dem außereuropäischen Raum zusätzlich auch besonderen Einreisebeschränkungen unterliegen könnten. Die nächste Preisverleihung wird im Sommer 2023 sein. ■

Betreiberkonsortium für das Containerterminal steht

Osnabrück. Das Betreiberkonsortium für das neue Container Terminal Osnabrück (CTO) am Osnabrücker Hafen hat sich gegründet und besteht aus den regionalen Logistikern Hellmann, Koch International und Nosta als Mehrheitsgesellschafter mit 41 % bzw. je 5 % der Anteile. Die restlichen CTO-Anteile (49 %) hält die Terminalbesitzgesellschaft Osnabrück (TBOS), hinter der wiederum die Stadtwerke Dortmund (DSW21) und Osnabrück stehen, die das Terminal derzeit bauen. „Diese

Partnerschaft setzt uns mit einem Schlag auf die internationale Landkarte des Containerumschlags“, sagt TBOS-Co-Geschäftsführerin Kristina Rummeld. Die Möglichkeiten, die sich insbesondere durch die enge Vernetzung mit dem Dortmunder Logistikstandort böten, machen die gesamte Region zu einer noch bedeutenderen Logistik-Drehscheibe. Das Terminal soll im Sommer fertig sein. Ab Oktober können 700 Meter lange Ganzzüge ins Terminal einfahren. Rund 29 Mio. Euro investieren die TBOS-Gesellschafter in den Bau. Gut 80 % des Gesamtinvests kommen aus einem Fördertopf des Bundesverkehrsministeriums. Gesellschafter des Containerterminals am Hafen Osnabrück sind die DSW21 (49 %) und die Stadtwerke Osnabrück (25 %), die restlichen 26 % halten Osnabrücker Spediteure. ■



Schaffen Verbindungen: Das Betreiberkonsortium vom CTO unter den riesigen Portalkränen.

Tourismus

Wettbewerb zur Gebäudebegrünung im Landkreis Osnabrück: „Gebäudebegrünung“ ist das Thema des Naturschutzpreises 2021 der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück. Bewerben können sich Einwohner aus dem Landkreis noch bis zum 30. Juni. Erforderlich ist eine Projektbeschreibung. Bewerbungen können auf Grundlage aller Gebäudetypen eingereicht werden. Bewertungskriterien sind eine naturschutzfachlich wertvolle Gestaltung der Begrünung, ebenfalls fließt der geschilderte vorbildliche Charakter in die Bewertung ein. **Alle Infos: www.landkreis-osnabrueck.de/naturschutzstiftung** ■



Kurzarbeit Null kürzt den Urlaub

Kann der Arbeitgeber den Urlaubsanspruch von Arbeitnehmern bei Kurzarbeit Null kürzen? Darüber entschied jüngst das LAG Düsseldorf. Zwar setzt der Urlaubsanspruch allein das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses voraus. Die Zahl der Urlaubstage steht jedoch in Abhängigkeit von der Anzahl der Tage mit Arbeitspflicht. Bei der Ermittlung des Urlaubsanspruchs ist auf die für das gesamte Urlaubsjahr arbeitsvertraglich vorgesehene Verteilung der Arbeitszeit abzustellen. Bei einem unterjährigen Wechsel ist der Anspruch für das betref-

fende Kalenderjahr entsprechend der Wochentage mit Arbeitspflicht umzurechnen. Auch wenn Kurzarbeit keine planbare Freizeit darstelle, für die Frage der Entstehung des Urlaubsanspruchs sei allein auf die Arbeitspflicht abzustellen, nicht hingegen auf die Erholungsmöglichkeit. (LAG Düsseldorf, Urt. vom 12.03.2021, 6 Sa 824/20)

Praxistipp:

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, die Revision ist zugelassen. Die Frage, ob Urlaubsansprüche während Kurzarbeitszeiten entstehen, ist höchstrichterlich noch nicht entschieden. Allerdings deckt sich das LAG-Urteil mit der Rechtsprechung des EuGH: Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub beruht auf der Prämisse, dass auch tatsächlich eine Arbeitsleistung im Referenzzeitraum erbracht wurde. ■

Die Urteile wurden ausgewählt von:



INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.

In Kürze

Maskenpflicht: Ein Arbeitgeber darf die Beschäftigung seines Arbeitnehmers im Betrieb verweigern, wenn es diesem – belegt durch ein ärztliches Attest – nicht möglich ist, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Der Arbeitnehmer ist, wenn auch kein Homeoffice möglich ist, dann arbeitsunfähig. (LAG Köln, Urteil vom 12.04.2021, 2 Sa Ga 1/21) ■

Videokonferenzen: Das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg hat einen Arbeitgeber im Wege einer einstweiligen Verfügung verurteilt, dem Betriebsrat eine technische Ausstattung zur Verfügung zu stellen, die diesem die Durchführung von Sitzungen und Beratungen in Form einer Videokonferenz ermöglicht. (LAG Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 14.04.2021, 15 TaBVGa 401/21) ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Weitreichende Ausweitung der Grunderwerbsteuerpflicht zum 1. Juli 2021

Mit Grunderwerbsteuersätzen – abhängig vom Bundesland – zwischen 3,5% und 6,5% ist die Grunderwerbsteuer (GrESt) ein wesentlicher Kostenfaktor beim Kauf eines Grundstücks. Erwerber versuchen daher immer wieder, die GrESt durch geschickte Gestaltungen zu umgehen, indem Grundstücke nicht unmittelbar, sondern Anteile an grundbesitzenden Gesellschaften übertragen werden. Der Gesetzgeber plant seit Längerem, die Lücken im geltenden Recht zu schließen. Die vorgesehenen Änderungen des Grunderwerbsteuergesetzes (GrEStG) werden vermutlich kurzfristig mit Wirkung zum 1.7.2021 umgesetzt. Der am 21.4.2021 im Bundestag behandelte Gesetzentwurf bringt eine umfangreiche Ausweitung der Grunderwerbsteuerpflicht, die alle grundbesitzenden Unternehmen sowie deren Gesellschafter betrifft. Das GrEStG besteuert grds. Rechtsträgerwechsel an einem im Inland gelegenen Grundstück. Auch die Anteilsübertragung an grundbesitzenden Gesellschaften kann GrESt auslösen. In der Praxis haben sich jedoch Gestaltungsmodelle entwickelt, die das Auslösen der GrESt bei sog. „Share Deals“ weitgehend verhindern können. Nach aktueller Rechtslage wird z.B. keine GrESt fällig, wenn weniger als 95% der Anteile

einer Gesellschaft mit Grundbesitz übertragen werden. Teilweise sind hierbei sämtliche Übertragungen innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren zu berücksichtigen.

Ziel der Gesetzesänderung ist die Eindämmung der gestalterischen Maßnahmen in der GrESt.

Kernpunkte:

- Absenkung der Beteiligungsgrenzen von 95% auf 90% für den Anteilsübergang an Personengesellschaften (PersG),
- Absenkung der Beteiligungsgrenzen von 95% auf 90% für die sog. Vereinigung von Gesellschaftsanteilen sowie für die Vereinigung einer wirtsch. Beteiligung in einer Hand (PersG und KapG).
- Verlängerung der Haltefristen für den schädlichen Übergang von Anteilen an PersG von fünf auf zehn Jahre.
- Einführung eines neuen Ergänzungstatbestandes zur Erfassung von Anteilseignerwechseln bei grundbesitzenden Kapitalgesellschaften (KapG). GrESt wird beim Übergang von min. 90% der Anteile an der KapG innerhalb von zehn Jahren auf neue Gesellschafter ausgelöst.
- Einführung einer Börsenklausel: Ausnahmeregelung des neuen Ergänzungstatbestandes

für börsennotierte Unternehmen.

- Verlängerung der Vorbehaltensfrist in § 6 GrEStG auf zehn bzw. fünfzehn Jahre bei Immobilien-PersG.

Empfehlung: Während bislang bis zu 94,9% der Anteile übertragen werden konnten, sollte ab dem 1.7.2021 zwingend darauf geachtet werden, nicht mehr als 89,9% der Anteile in Summe zu übertragen. Andernfalls wird die Übertragung für KapG und für PersG mit GrESt belastet.

Die Neuerungen gelten zwar grds. erst für Anteilserwerbe ab dem 1.7.2021, zu beachten sind jedoch die zahlreichen und komplexen Übergangsregelungen.

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Dr. Herbert Buschkühle



Grafschaft Bentheim



Rabatte mit der AzubiCard

von Sonja Splittstößer, IHK/VWA



Absolvieren ihre Ausbildung im Schuhhaus Hilbers: Maximilian Oelen, Wiktoria Sikora, Alica Nabbefeld und Petrit Julian Kanthak.

42

„Studentenrabatt“ ist das Wort, das man findet, wenn es um Ermäßigungen für junge Erwachsene geht – fast nie aber gibt es eine Entsprechung für Auszubildende. In der Region soll sich das ändern. Seit Ende 2020 erhalten Azubis automatisch die kostenlose AzubiCard. Damit verbunden sind bundesweit Rabatte in teilnehmenden Firmen. Auch für Unternehmen hat das Angebot Vorteile.

Nordhorn. Die AzubiCard ist eine digitale Signaturkarte, die unsere IHK automatisch an alle von ihr betreuten Auszubildenden übermittelt. Die Azubis finden sie im IHK-Ausbildungsportal und können sie von dort aufs Smartphone ziehen. Mit dieser digitalen Karte erhalten sie bei teilnehmenden Unternehmen Vergünstigungen und besondere Angebote. „Damit wollen wir die Berufsausbildung attraktiver machen“, erklärt Swen Schlüter, IHK-Teamleiter

Ausbildungsprüfungen, den Hintergrund des Angebots. So erhielten Azubis künftig ebenfalls Vergünstigungen, wie es für Schüler und Studierende seit Jahren üblich ist. „Außerdem können Unternehmen so zielgruppengerecht kommunizieren“, sagt Schlüter weiter.

Die betriebliche Ausbildung attraktiv zu machen, das sieht auch Dr. Nils Kramer, Geschäftsführer des Tierparks Nordhorn, als einen Vorteil der AzubiCard an. „Die betriebliche Ausbildung hier im Westen Niedersachsens hat Vorteile und sollte sie auch zeigen“, sagt Kramer. So könne man hier z. B. mit einem Ausbildungsabschluss „ein gutes Leben führen“ und hätte echte Aufstiegsperspektiven. Die AzubiCard sei ein weiterer Baustein, die Ausbildung unmittelbar für Jugendliche attraktiv zu machen.

„Wir bieten ja schon ermäßigte Eintrittspreise für Schüler und Studierende an“, so Kramer weiter: „Zu dieser Gruppe zählen für uns auch ganz klar Azubis.“ Schließlich sei man auch selbst Ausbildungsbetrieb. Als solcher wisse man auch, wie schwer es ist, gute Auszubildende zu finden. Deshalb sei ein weiteres Motiv für das Angebot bei der AzubiCard, für Jugendliche und potenzielle Auszubildende noch sichtbarer zu werden.

Dem schließt sich Michael Reusch vom Schuhhaus Hilbers in Nordhorn an. „Auch für uns wird es immer schwieriger, Azubis zu finden“, sagt er: „Die Vergünstigungen mit der AzubiCard sind da eine gute Beigabe.“ Seine aktuellen Azubis hat er schon aktiv auf das Angebot hingewiesen und wird dies auch in künftigen Bewerbungsgesprächen tun. „Ich selbst habe studiert und habe damals die Vergünstigungen mit der Studierendencard rege genutzt.“ Daher sei das Angebot auch für Azubis willkommen.

Wie kann die AzubiCard aus Sicht der beiden Unternehmen zum Erfolg werden? Zum einen solle sie aktiv bei den Azubis beworben werden. Zum anderen sei es wichtig, dass die Angebote einen Mehrwert, einen echten Vorteil für die Azubis haben, damit sie auch genutzt werden.



Pflasterarbeiten vor dem neuen „Bistro am Markt“: Auszubildende im Tierpark in Nordhorn.



Unternehmen, die sich beteiligen möchten, können sich online auf azubicard.de/osnabrueck/anbieter-werden-registrieren. Dabei sind ein kurzer Text zur Angebotspräsentation, ein Foto und allgemeine Informationen zum Unternehmen erforderlich. Das Angebot ist öffentlich sichtbar und für alle Inhaber einer AzubiCard nutzbar. Zudem ist es frei wählbar und kann dauerhaft oder zeitlich begrenzt eingerichtet werden. Für Unternehmen entstehen durch die Teilnahme keine weiteren direkten Kosten. ■

Auf einen Blick

Initiiert wurde die AzubiCard von der IHK in Trier, weitere IHKs können sich beteiligen. So stehen Azubis aktuell Angebote von Ulm bis Rostock zur Verfügung. Die Auszubildenden in der Region erhalten sie automatisch über das IHK-Ausbildungsportal. Interessierte Unternehmen können sich einfach auf azubicard.de registrieren – oder uns gern ansprechen!

Info: IHK, Swen Schlüter, 0541 353-444, schlueter@osnabrueck.ihk.de oder azubicard.de ■

Expertin für Selbstorganisation:
Die Nordhornerin Marloes Göke.



„Zu meckern verschwendet Energie“

Selbstorganisation und Eigenverantwortung im Team sind zwei der Themen, zu denen die Nordhornerin Marloes Göke mit ihrer „Marloes Göke | Beratung unternehmen.“ Hilfeleistung anbietet. Am 11./12. November ist sie eine der Referentinnen der diesjährigen Frauen-Business-Tage der IHK.

__Viele Menschen arbeiten seit der Pandemie im Homeoffice, mussten sich dabei – vielleicht sogar erstmals – beruflich stark selbst organisieren. Macht sich das in Ihren Beratungen bemerkbar?

Ja, das tut es. Zum einen nehmen meine Kunden wahr, dass sie sich stärker belastet fühlen. Zum anderen besteht die Herausforderung, sich und gegebenenfalls das Team auf Distanz gut zu organisieren sowie den Zusammenhalt zu sichern.

__Dass bei vielen der Büroschreibtisch nun, sozusagen, in den eigenen vier Wänden steht, ist nicht allen angenehm. Ist die Gefahr gewachsen, in ein Hamsterrad zu geraten? Was lässt sich dagegen tun?

Kurz gesagt: Akzeptanz – Ausgleich – System. Wir befinden uns seit Monaten in dauernder Unsicherheit. Außerdem müssen wir uns viel stärker organisieren, um all die neuen Anforderungen zu bewältigen. Dies hat zu chronischem Stress geführt. Ungeduld, Gereiztheit und Schlafstörungen sind die Folge. Vor allem geht es darum, die Situation zu akzeptieren. Denn durch Meckern und Zetern verschwenden wir unsere Energie an etwas, das wir nicht ändern können. Akzeptanz zu üben, meint die Situation aktiv anzunehmen, d. h. nicht, dass wir sie gut finden.

__Dann können wir unsere Energie in konstruktivere Dinge stecken und z. B. für Ausgleich sorgen, der so wichtig ist.

Hiermit tun sich viele Menschen aktuell schwer, da sie bereits in eine gewisse Lethargie verfallen sind. Zudem ist es wichtiger denn je, über ein gutes System zu verfügen, um unsere Arbeit zu steuern.

__Geht es nach der Pandemie zurück in die Berufswelt, wird das für viele Berufstätige abermals eine Umstellung bedeuten...

Das ist zu vermuten! Vielleicht ist die Rede von der Chance mittlerweile etwas abgedroschen, ich möchte sie dennoch nutzen. Es hat sich vieles sehr schnell verändert. Dabei kamen Stärken zutage, die vorher nicht sichtbar waren. Diese gilt es bewusst zu machen und zu nutzen. Stärken zu stärken ist ein Prinzip, was in der Arbeitspsychologie seit langem als Produktivitäts- und Motivationsmotor bekannt ist. Ich bin davon überzeugt, dass uns die Situation die Möglichkeit bietet, im Team und für sich selber zu prüfen, wie unsere Zusammenarbeit zukünftig am effizientesten gelingen kann. Hierin spiegelt sich das Phänomen „Resilienz“ wider. Dieses Konzept freue ich mich bei den Frauen-Business-Tagen näher vorzustellen. ■ *(Fragen: Beate BöBI, IHK)*

Die IHK bietet am 11./12. November gemeinsam mit regionalen Frauennetzwerken die „Frauen-Business-Tage 2021“ als kostenfreie Digital-Veranstaltung an. Das Motto: „Neues annehmen – Neues nutzen“. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/frauenbusinessstage



Kam mit Unternehmern aus Frankreich ins Gespräch: Dominik Kuprecht (r.), hier in der Werkshalle in Nordhorn.

Ein „Bienvenue“ für Interessenten aus Frankreich

Welches Potenzial bietet der deutsche Markt für französische Unternehmen? Antworten gab eine Veranstaltung der Chambre de Commerce et d'Industrie (CCI) Maine et Loire mit Sitz in Osnabrücks Partnerstadt Angers und unserer IHK. Als Unternehmer stellte Dominik Kuprecht, Geschäftsführer der NOHRd GmbH, den 40 Teilnehmern die Standortvorteile der IHK-Region vor.

Nordhorn. Der ursprünglich aus der Schweiz stammende Unternehmer lässt seit 1988 hochwertige Fitnessprodukte aus massivem Holz in Handarbeit fertigen. Sein WaterRower Rudergerät in Holz erlangte durch die amerikanische Netflix-Serie „House of Cards“ internationale Bekanntheit. Beim digitalen Treffen erläuterte Kuprecht den französischen Unternehmern und Unternehmerinnen – in englischer Sprache übrigens – die Gründe seiner Standortwahl. Was ihn überzeugt habe, seien u. a. das gute Angebot an Arbeitskräften und das günstige und zentrale Bauland für Gewerbe. „Unsere Lage in Nordhorn ist so optimal, dass unsere Belegschaft mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen kann“, so Kuprecht. Auch die geographische Lage innerhalb Europas ist für den Export essenziell, da eine sehr gute Anbindung nach sowohl Hamburg als auch Rotterdam bestehe. Die grenznahe Lage zu den Niederlanden ermögliche eine enge Kooperation mit

Enschede, „dem Silicon-Valley der Niederlande“, wie es hieß. Denn: In Enschede arbeitet die NOHRd GmbH an den technischen Aspekten der Fitnessgeräte, etwa an deren App-Funktionen. Beeindruckt ist Kuprecht außerdem immer wieder von der Loyalität seiner Mitarbeiter: „In den ganzen Jahren haben nur eine handvoll Mitarbeiter unseren Betrieb verlassen.“ Und auch seine Familie hat die Region so sehr ins Herz geschlossen, dass Kuprecht sich nicht mehr vorstellen kann, diese zu verlassen.

Das große Interesse am deutschen Markt spiegelte sich auch in den zahlreichen Fragen wider. Hier wurden Aspekte wie mögliche sprachliche Barrieren, verschiedene Verhandlungsstrategien und die Wettbewerbssituation des deutschen Marktes diskutiert. Den Kontakt zwischen IHK und CCI, und damit das Willkommen – oder auch Bienvenue –, hatte die Städtebotschafterin Osnabrücks in Angers vermittelt. (gun/ke) ■

380 000

Förderzusage für nachhaltige Projekte

Nordhorn. Für die lokale Aktionsgruppe Region Grafschaft Bentheim (LAG) gab es Grund zur Freude. Neben 21 anderen LEADER-Regionen in Niedersachsen erhielt die Region erneut eine Zusage des Nds. Landwirtschaftsministeriums über LEADER-Mittel in Höhe von 380000 Euro. Für die nächsten eineinhalb Jahre können somit weiterhin regionale und nachhaltige Projekte geplant und umgesetzt werden. Mit Hilfe des EU-Programms konnten in den vergangenen fünfzehn Jahren bereits diverse Projekte im Landkreis realisiert werden. Darunter das neue Grafschafter E-Car-Sharing, die Grafschafter Spurensuche oder auch die Grenzerlebnisstationen. Weitere Infos: www.region-grafschaft.de ■



Immer neue Aufgaben: Aktuell wurden Atteste für Genesene ausgestellt.

5 000

Bescheinigungen an Covid-19-Genesene

Nordhorn. Rund 5000 Grafschafter, die sich innerhalb der vergangenen sechs Monate mit dem Covid-19-Virus infiziert haben und inzwischen wieder genesen sind, erhielten Mitte Mai ein Schreiben ihres Gesundheitsamtes des Landkreises Grafschaft Bentheim, das sie als Genesene ausweist. Diese „Genesenen-Bescheinigung“ bietet Erleichterungen bei der Testpflicht und bei den Kontaktbeschränkungen. ■



Neuerung im Team der Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Nordhorn hat Verstärkung bekommen: Melanie Diekel kümmert sich im Team mit Bürgermeister Thomas Berling, Abteilungsleiter Karsten Müller, Katharina Elskamp und Andrea Veddeler nun um die Anliegen der Unternehmer.

Nordhorn. Die 49-jährige Diplom-Ökonomin hat zuletzt bei der Euregio in Gronau gearbeitet. Davor war sie lange bei einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Frankfurt und Düsseldorf beschäftigt. „Ihre umfangreichen Erfahrungen mit der Struktur und Arbeitsweise von Unternehmen sowie ihre engen Kontakte auch in die Niederlande machen Melanie Diekel zur perfekten Ergänzung für unser Team“, sagt Abteilungsleiter Müller. Diekel übernimmt einen Großteil der Aufgaben ihrer Kollegin Andrea Veddeler. Veddeler betreut als



Neu bei der Wirtschaftsförderung: Melanie Diekel (r.) und Abteilungsleiter Karsten Müller.

Citymanagerin in den kommenden Jahren vorrangig das Fördermittel-Projekt „Zukunftsräume Niedersachsen“ zur Stärkung der Innenstadt. „Es sind spannende Zeiten, sowohl für die Nordhorner Wirtschaft, als auch für die Wirtschaftsförderung“, stellt Diekel fest. „Ich freue mich darauf, als Teil eines starken Teams die örtlichen Unternehmen unterstützen zu können.“ ■

Pressemeldung

+++ Nordhorn-Almelo-Kanal, Nordhorn: Der beliebte Radweg am Nordhorn-Almelo-Kanal in Nordhorn ist seit Kurzem wieder durchgängig befahrbar. Der Radwegabschnitt zwischen Bentheimer Straße und Gildehaus war in den vergangenen Monaten im Zusammenhang mit dem Bau der Neuen Nino-Brücke und aufgrund von Leitungsbauarbeiten mehrfach gesperrt worden. Zuletzt hat die Stadt Nordhorn die Fahrbahndecke sanieren lassen. Die Neue Nino-Brücke und die daran anschließende neue Radwegeverbindung in Richtung Nino-Wirtschaftspark und Bahnhof in Nordhorn werden voraussichtlich in rund einem Monat, also im Juni/Juli 2021 fertig sein. ■

Naber GmbH überzeugt bei Design-Wettbewerb

Nordhorn. Die Expertenjury des Universal Design Wettbewerbs, vergeben von der IUD – Institut für Universal Design KG, zählt die Küchenarmatur Turno Solo (Design by tbSTUDIO, Berlin) der Naber GmbH aus Nordhorn zu den Siegern 2021. Die Jury betont, dass die Armatur aufgrund ihres „exzellenten Designs einfach zu verstehen ist und von unterschiedlichsten Menschen erfolgreich genutzt werden kann.“ Bei Betätigung der Armatur fließt das Wasser hinter der Hand statt neben dem Unterarm. Zudem lässt sich der Auslauf um 200 Grad schwenken. ■



Preiswürdig: Design „Made in Nordhorn“.



Bald wieder für Sie da: Aktuell beraten wir gern auch digital.

IHK-Büros: Wir bieten auch Videoschalten an

Die Beratungsnachmittage in unseren IHK-Büros in Lingen und Nordhorn sind fester Bestandteil unserer Serviceleistungen. Durch die Corona-Pandemie sind derzeit keine Sprechstage möglich. Wir bieten Ihnen jedoch gern an, Termine mit unseren IHK-Mitarbeitern zu vereinbaren und sich durch Videoschaltung auszutauschen. Auf unseren Internetseiten unter www.osnabrueck.ihk24.de finden Sie die Kontakte und Tel.-Nummern unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rufen Sie gern an. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1062886 und Nr. 1062884) ■

Tourismus

Digitale Stadtteil-Rallye, Nordhorn: Die Stadt lädt Familien und Teenies jetzt zu digitalen Stadtteil-Rallyes ein. Mit der kostenlosen App „Actionbound“ können Bookholt, Deegfeld, Stadtflur und Klausheide erkundet werden. Dazu wurden sogenannte „Bounds“ (Umgrenzungen/Spielfelder) für Familien mit Klein- und Grundschulkindern sowie für Kinder ab zehn Jahre online gestellt. Die App führt die Teilnehmenden von Ort zu Ort und stellt kleine Aufgaben in Form von Spiel- und Jugendplatzchecks, Fragen und Rätseln. Infos zum Umgang mit der App und zur Länge der einzelnen Rallye-Touren gibt es hier: www.nordhorn.de/bound ■





Foto: Johannes Moths

Lesung und Klarinettenmusik: Natalie Amiri (s. S. 29) ist am 15. Juli zu Gast.

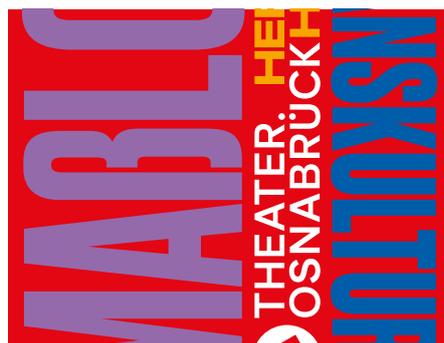
„Morgenland Festival“ live und draußen!

Das „Morgenland Festival Osnabrück 2021“ wird in diesem Sommer endlich wieder Live-Begegnungen mit der ebenso spannenden wie komplexen Musikkultur östlich des Mittelmeers ermöglichen. Vom 9. bis 17. Juli 2021 sind sechs Open-Air-Konzerte, eine Lesung im Schlossinnenhof sowie eine Filmvorführung in der Lagerhalle angekündigt. Ein Prolog findet bereits am 26./27. Juni mit drei Konzertterminen im Theater Osnabrück statt. „Das Publikum darf sich auf international tätige Künstler freuen, die sich der faszinierenden Musik des Vorderen Orients widmen, von traditioneller Musik bis Avantgarde“, verspricht Festival-Leiter Michael Dreyer. Ob Gesang und Violine, Jazzklänge oder Streicherformationen: Wer sich das Programm durchliest, möchte überall teilnehmen! In einer Lesung ist am 15. Juli übrigens Natalie Amiri zu Gast, deren Buch wir auf S. 29 vorstellen. Sie tritt gemeinsam mit der Schauspielerin Neda Rahmanian auf, die von 2003 bis 2005 als Schauspielerin am Theater Osnabrück tätig war. Beide werden musikalisch begleitet von der in Osnabrück lebenden iranischen Klarinettenistin Shabnam Parvaresh. (bö)

Alle Infos, alle Vorfreude:
www.morgenland-festival.com ■

Theater Osnabrück stellt die Spielzeit 2021/22 vor

Das neue Leitungsteam um Intendant Ulrich Mokusch stellte jetzt die neue Ausrichtung des Theaters Osnabrück und die Spielzeit 2021/22 vor. Drei Begriffe sind zentral für die neue künstlerische Leitung: „Transkulturell“ steht für das Miteinander in der Begegnung unterschiedlicher Kulturen. „MaBlos“ richtet sich an das Denken und Spielen mit den künstlerischen Möglichkeiten und dem Erzählen. „Gemeinsam“ meint sowohl gemeinsam mit dem Publikum in der Stadt und der Region als auch im Austausch der Kunstformen. „Wir werden uns in vielfältiger Weise mit den Themen Herkunft, Identität und Migration beschäftigen“, sagte Mokusch. Zum Programm des fünf Spartenhauses gehören 2021/22 im Musiktheater u. a. diese Premieren: „Fremde Erde“ (2.10.2021), „Die Fledermaus“ (27.11.2021), „Lucia di Lammermoor“ (22.1.2022) und „Singin' in the Rain“ (5.3.2022). Das Spielzeit-Programm ist hier abrufbar: <https://bit.ly/3bjqxUv> ■



Der „Kulturmarathon“ hat weiter Rückenwind

Um Kulturschaffende in der Pandemie zu unterstützen, hat der Rat der Stadt Osnabrück wie bereits 2020 beschlossen, für die kulturelle Projektförderung zusätzlich 250 000 Euro zur Verfügung zu stellen. Fast 190 Projektanträge sind von Kulturschaffenden aus verschiedenen Bereichen eingegangen. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus den letzten Förderrunden wurden auch in dieser Runde Osnabrücker Stiftungen in das Förderprogramm eingebunden. Gemeinsam (Foto, u.) wollen Stiftungen und Stadt Kulturschaffende im Rahmen des „Kulturmarathons“ unterstützen. So konnten weitere 80 000 Euro zur Förderung von Projekten von regionalen Stiftungen (Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung, Felicitas und Werner Egerland Stiftung, Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur, Stiftung der Sparkasse) zur Verfügung gestellt werden. Mit den Mitteln der Stiftungen wurden Projekte im Umfang von 370 000 Euro bewilligt. Infos: www.kulturmarathon-os.de ■





Innovation ist alltagstauglich.

Entdecken Sie unsere
Audi Plug-in-Hybrid-Modelle.



Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:

z. B. Audi Q3 45 TFSI e, S tronic*

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 1,4; Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 14,4; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 32; CO₂-Effizienzklasse: A+.
Ibisweiß, 2-Zonen-Komfortklimaautomatik, Digitaler Radioempfang, Berganfahrassistent, Komfortfahrwerk, 17" Leichtmetallräder 5-Doppelspeichen, Lederlenkrad im 3-Speichen-Design mit Multifunktion, Multifunktionskamera, Geschwindigkeitsbegrenzungsanlage u. v. m.

Monatliche Leasingrate

inkl. Audi Inspektion und Verschleiß³

€ 249,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:

Vertragslaufzeit:

Jährliche Fahrleistung:

180kW (245 PS)

36 Monate

10.000 km

Monatliche Leasingrate:

Sonderzahlung (entspricht BaFa-Prämie²):

Audi Inspektion und Verschleiß³ monatlich:

€ 224,-

€ 4.500,-

25,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler/Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine/Genossenschaften/Verbände/Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

² Der Erwerb (Kauf oder Leasing) eines neuen Audi Q3 45 TFSI e* durch Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Körperschaften und Vereine nach dem 18.05.2016 wird mit dem Umweltbonus inklusive Innovationsprämie gefördert, sofern das Fahrzeug nach dem 03.06.2020 und bis zum 31.12.2021 zugelassen und der Erwerb nicht zugleich mit anderen öffentlichen Mitteln gefördert wird. Ausnahme: der jeweilige Fördermittelgeber hat eine Verwaltungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geschlossen, wobei es aber zum Zeitpunkt der Antragstellung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) noch zu keiner Auszahlung gekommen sein darf. Das Fahrzeug muss im Inland auf den/die Antragstellerin zugelassen werden (Erstzulassung) und mindestens 6 Monate zugelassen bleiben. Sofern das Fahrzeug nach dem 04.11.2019 erstmals zum Straßenverkehr zugelassen wird, beträgt die Höhe des Umweltbonus inklusive Innovationsprämie für den Audi Q3 45 TFSI e* 5.625 Euro. Ein Drittel des Umweltbonus wird seitens der AUDI AG direkt auf den Nettokaufpreis gewährt, zwei Drittel des Umweltbonus (Bundesanteil am Umweltbonus inklusive Innovationsprämie) werden nach positivem Zuwendungsbescheid auf Antrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unter www.bafa.de ausbezahlt. Der Antrag auf Gewährung des Bundesanteils am Umweltbonus muss bei Zulassung nach 04.11.2019 spätestens ein Jahr nach Zulassung über das elektronische Antragsformular unter www.bafa.de eingereicht werden.

Auf die Gewährung des Umweltbonus besteht kein Rechtsanspruch und die Förderung endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens jedoch zum 31.12.2025. Nähere Informationen zum Umweltbonus sind auf den Internetseiten des BaFa abrufbar unter: https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Elektromobilitaet/Neuen_Antrag_stellen/neuen_antrag_stellen.html

³ Leistungen der Audi Leasing gebunden an die Vertragslaufzeit. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. Für private und gewerbliche Einzelabnehmer sowie ausgewählte Sonderabnehmer.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Osnabrück

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG, Sutthausen Straße 290, 49080 Osnabrück

Tel.: 05 41 / 3 80 33-99, neuwagen@audizentrum-osnabrueck.de, www.audi-zentrum-osnabrueck.audi

Aloys Klöcker GmbH & Co. KG

Stukenborg 130, 49377 Vechta, Tel.: 0 44 41 / 9 09 60, info@autohaus-kloeker.de, www.kloeker-vechta.audi

STARKE
AUTOMOBILGRUPPE
Mobilität seit 1890

Jetzt Umweltbonus² sichern für viele Audi Plug-in-Hybrid-Modelle.

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Juni 2021

Seminare

Außenwirtschaft

■ Export- und Zollabwicklung

online | 21.06.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr

online | 19.07.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136209)

■ Warenursprung, Präferenzen und Lieferantenerklärungen 2021

online | 22.06.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr

online | 12.07.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137206)

■ Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungs- codierungen: Y901 & Co.

online | 24.06.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr

online | 21.07.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135573)

■ Lieferantenerklärungen 2021

online | 30.06.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr

online | 28.07.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135467)

■ Einreihen von Waren in den Zolltarif

online | 08.07.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135470)

■ Incoterms®-Regeln 2020

online | 09.07.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135446)

■ Einführung in die Exportkontrolle

online | 13.07.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136212)

■ Brexit: Was ist zu tun?

online | 14.07.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162150066)

■ Incoterms® 2020 intensiv

Osnabrück | 15.07.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134893)

■ Umgang mit Dokumenten-Akkreditiven

Osnabrück | 20.07.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134886)

Büromanagement/ Kommunikation

■ Richtiger Umgang mit schwierigen Menschen und Gesprächssituationen

online | 20.07.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162147109)

Immobilienwirtschaft

■ Spezialwissen für Wohnimmobilien- verwalter: Instandhaltung und Modernisierung

online | 03.07.2021 | 9:00 – 13:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162145309)

■ Spezialwissen für Wohnimmobilien- verwalter: Konflikte in der WEG

online | 13.07.2021 | 9:00 – 13:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162145310)

Personal und Recht

■ Wie schreibt und liest man Arbeitszeugnisse?

Lingen | 24.06.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131453)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Lebensmittel

Geplanter Beginn: 04.09.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. Nr. 16213162)

■ Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik

Geplanter Beginn: September 2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213175)

■ Geprüfter(r) Industriemeister(in) Printmedien

Geplanter Beginn: Oktober 2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213158)

■ Geprüfte(r) Medienfachwirt(in)

Geplanter Beginn: Oktober 2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213227)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ E-Commerce Manager/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 03.08.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137189)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de



Weiterbildung aktuell

Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen. Juni 2021

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 16.08.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung

Geplanter Beginn: 06.09.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

■ KI-Manager/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 17.09.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162147104)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder – Webinar

12.07. – 28.07.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162144904)

■ Ausbildung der Ausbilder – Webinar

09.08. – 25.08.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141438)

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

13.08. – 28.08.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141149)

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

21.08. – 28.08.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (162141107)

Lehrgänge für Auszubildende

■ Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)

3-monatiger Zugang

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ Qualifizierung zum Energie-Scout

13.09. – 13.12.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137204)

Sach- und Fachkundeprüfung

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte/r

Osnabrück | 28.06.2021 | 09:00 Uhr

Osnabrück | 20.07.2021 | 14:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

IHK Osnabrück | 05.07.2021 | 09:00 Uhr

IHK Osnabrück | 12.07.2021 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2338/2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

IHK Osnabrück | 05.07.2021 | 09:00 Uhr

IHK Osnabrück | 12.07.2021 | 15:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2337)

■ Prüfung Beschleunigte

Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Osnabrück | 20.07.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

Wirtschaftsmarkt Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Profis aus der Region

Entsorgung



Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplet!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme. Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Lackiertechnik



SMARTREPAIR SPEZIALIST

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN



MSO Medien-Service
Wenn Werbung wirken soll.

Jetzt Termin vereinbaren!

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@mso-medien.de



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

5 Fragen zur Corona-Bürgerteststation in Rhede (Ems).

__Herr Kirchner, wie wirkte sich die Pandemie auf das EDZ aus?

Insgesamt waren die Auswirkungen für die Partner unseres Handwerkerzentrums enorm. Alle Betriebe konnten gar nicht oder nur eingeschränkt die notwendigen Kundenkontakte pflegen und Umsätze generieren. Ein weiteres Problem kam für viele Unternehmen hinzu: Materialengpässe und Materialpreiserhöhungen. Holz, Dämmmaterialien und auch Küchengeräte haben aktuell sehr lange Lieferzeiten und zudem haben sie sich teilweise deutlich verteuert. Kurz gesagt: Uns fehlen die Menschen, das Netzwerken und das gemeinsame Anpacken.



Johannes Kirchner

ist Geschäftsführer der Ems-Dollart-Zentrum (EDZ) GmbH & Co. KG in Rhede (Ems). Das Handwerkszentrum wurde 2019/2020 für 3 Mio. Euro umgebaut. Im vergangenen Herbst konnten zwar die neuen Ausstellungsräume weitestgehend eröffnen, aber wegen der Pandemie ging man auch hier neue Wege und initiierte nun eine Corona-Bürgerteststation.

__Wie entstand die Idee, ein Bürgertest-Zentrum einzurichten?

Der erste Impuls kam von einem unserer Partner aus dem EDZ. Hintergrund ist und war, dass der Corona-Schnelltest in zahlreichen Lebensbereichen – in der Arbeitswelt und im privaten Umfeld – zur Pflicht wurde. Uns war dann schnell klar, dass eine Teststation für das EDZ und die Gemeinde Rhede (Ems) richtig und wichtig ist. So können wir einen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten.

__ Sie bieten kostenfreie Tests für die Bürger in Rhede an, aber eben auch für Mitarbeiter lokaler Unternehmen...

Die Testung der Mitarbeiter war für uns von Anfang an ein wichtiger Grund, die Teststation ins Leben zu rufen. Durch die Schnelltests können wir aktiv dazu beitragen, dass sich das Virus nicht in den Teams bzw. Betrieben verbreitet.

__ Wie gestaltete sich die konkrete Umsetzung?

Nachdem die Entscheidung für das Testzentrum gefallen war, sind wir direkt in die Umsetzung gegangen. Wir haben den Container hergerichtet, den passenden Platz gesucht, das Personal schulen lassen und die notwendigen Formalitäten erledigt. Das alles innerhalb von rund einer Woche. Eine sehr wichtige Voraussetzung für die Umsetzung war auch der Kontakt zum Apotheker Michael Koop. Wir betreiben unsere Teststation in Kooperation mit der Wallapotheke aus Meppen.

__ Welche Lerneffekte brachte die Arbeit und Organisation des Testzentrums?

Deutlich wurde, dass man mit den richtigen Mitarbeitern und Kooperationspartnern in kürzester Zeit extrem viel auf die Beine stellen kann. Und: Wir sind schneller geworden! Anfangs brauchten wir 10 Minuten für einen Test. Mit jedem Tag wuchs die Routine und jetzt führen wir alle 5 Minuten einen Test durch. ■

(Fragen: Beate Böbl, IHK)

Das Auslandsgeschäft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor der wirtschaftlichen Entwicklung im IHK-Bezirk. So hat sich die Exportquote in den vergangenen 25 Jahren fast verdoppelt. Weltoffenheit ist daher für die regionalen Betriebe heute eine Selbstverständlichkeit. In der Folge haben sich verstärkt auch ausländische Unternehmen in der Region angesiedelt, die hier ein gutes Umfeld vorfinden. In unserem Schwerpunkt im *ihk-magazin* 7/8–2021 werfen wir einen Blick auf das Engagement ausländischer Unternehmen und Unternehmer in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), J. Hünefeld-Linkermann (hue),
Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrman

Anzeigen:

M50 Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

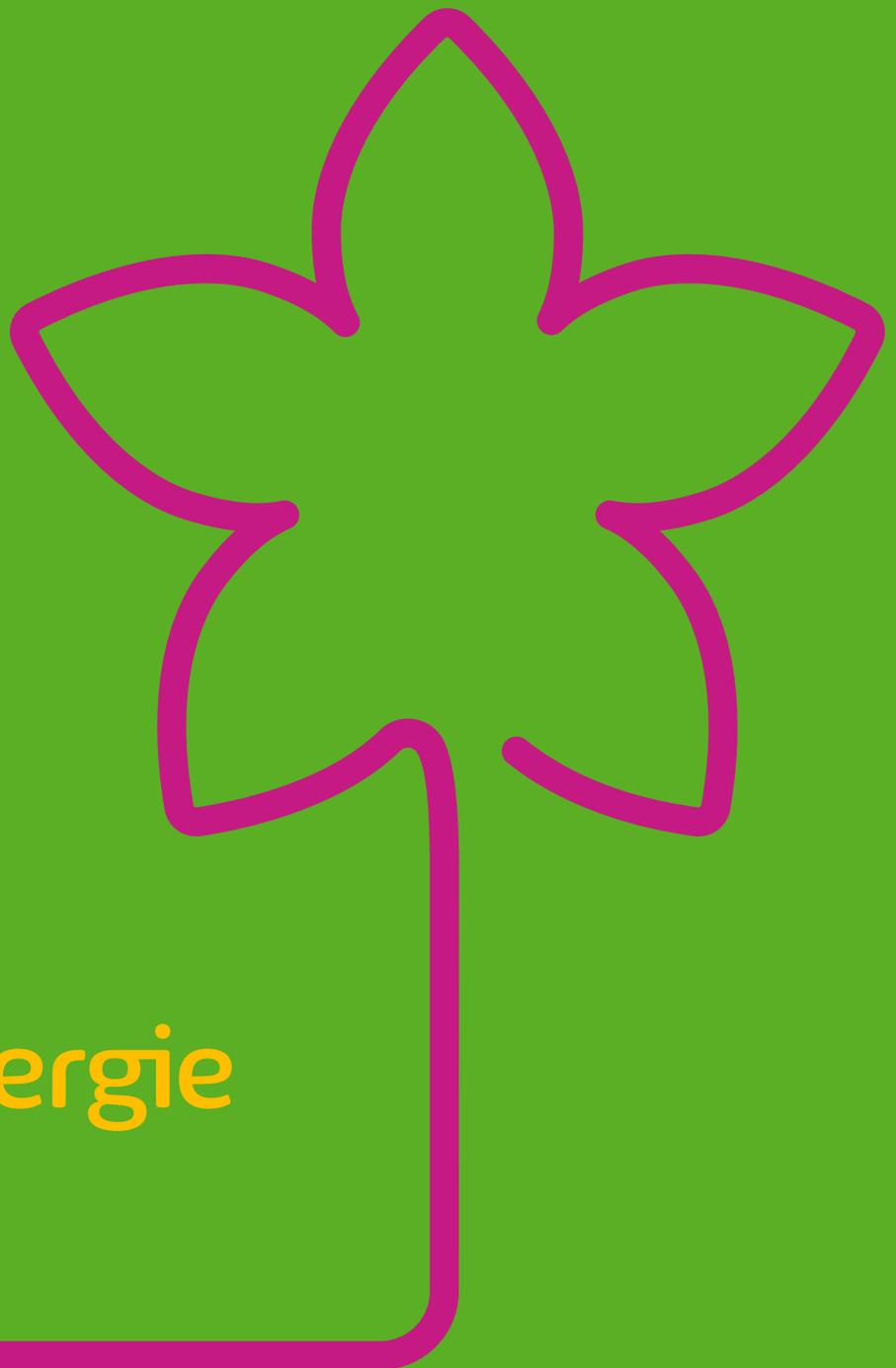
Adobe Stock: 6, 7, 14, 18, 19, 24, 25, 28, 30, 31, 36, 50; DIHK: 13;
F. Frieling: 42; IHK: 4, 5, 13, 15, 19, 21, 22, 26, 27, 28, 30, 32, 33, 40,
44, 45; Hasegold: 10; PR/privat: 4, 5, 8, 12, 18, 20, 30, 32, 34, 37, 38,
39, 40, 42, 43, 45, 46, 50; Schöning Fotodesign: Titelbild, 17;
U. Lewandowski: 3.

Die IHK in Social Media:



Für blühende Partnerschaften.

Nachhaltigkeit, intelligente Netze, smarte Innovationen – worum auch immer es geht, wir sind an Ihrer Seite als verlässlicher Partner in der Region. Mit Mut, Leidenschaft und Visionen.



west**energie**

HERAUSFORDERUNG ANGENOMMEN.



FORD RANGER LIMITED

Audiosystem inkl. Ford SYNC 3 mit AppLink und Touchscreen, 2-Zonen Klimautomatik, Park-Pilot-System hinten

Günstig mit
47 monatl. Finanzierungsraten von

€ 259,-^{1,2}

Unser Kaufpreis inkl. Überführungskosten € 35.433,90 brutto
(€ 29.776,39 netto)

Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km
Sollzinssatz p.a. (fest)	3,92 %
Effektiver Jahreszins	3,99 %
Anzahlung	€ 5.600,-
Nettodarlehensbetrag	€ 29.038,90
Gesamtbetrag	€ 32.954,68
47 Monatsraten à	€ 259,-
Restrate	€ 20.781,68



Autohaus

HEITER GmbH

Freude am Auto

Autohaus Heiter GmbH

Hansastr. 33 | 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
E-Mail: info@fordheiter.de

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechnete neue Ford Nutzfahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. ²Gilt für einen Ford Ranger Limited 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor 125 kW (170PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Vierradantrieb.